Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. **Hauptgeschäftsstelle Bocholt:** Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves). **Geschäftsstelle Rhede:** Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 154 | Freitag, den 5. Juni 1936 | Jahrgang 1936

Der Beamte ein Diener seines Volkes.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, spricht in einer großen Kundgebung der deutschen Beamtenschaft in der Deutschlandhalle.

Die Pflichten des Beamten im neuen Deutschland.

DNB **Berlin**, 4. Juni.

Vor den Sommerferien hatten der Reichsbund der deutschen Beamten, die Hauptamtsleiter des Amtes für Beamte aus dem ganzen Reich, die politischen Leiter des politischen Gaues Groß-Berlin und die Berliner Beamtenfachschaften zu einer Großkundgebung in der Deutschlandhalle gerufen, bei der der



Generalleutnant Wever †.

Der Generalstabschef der deutschen Luftwaffe, Generalleutnant Wever, stürzte in Dresden mit einem Flugzeug ab und starb den Fliegertod. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat eine achttägige Trauer für die gesamte Luftwaffe und eine dreiwöchige Trauer für das Reichsluftfahrtministerium und das Fliegergeschwader „Gotha", das künftig den Namen „Fliegergeschwader General Wever" führt, angeordnet. (Scherl-M.)

Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, über die Fragen sprach, die den deutschen Beamten am meisten am Herzen liegen. Unter den Ehrengästen waren die Staatssekretär Milch, Pfundtner, Körner und König zu bemerken.

Der Leiter des Reichsbundes deutscher Beamten und Hauptamtsleiter in der Reichsleitung der NSDAP, Reef, begrüßte nach dem Einmarsch der mehr als 250 Fahnen den Reichsminister Heß als den ersten Mitarbeiter des Führers. Reef gedachte dann, während die Versammlung sich von ihren Plätzen erhob, der zwei alten Kämpfer der Bewegung, die in den letzten Tagen gestorben sind, des Brigadeführers Julius Schreck und des Generals Litzmann.

Dann begann der Stellvertreter des Führers, mit langanhaltendem Händeklatschen und Heilrufen begrüßt, seine Rede. Zuerst widmete er dem verstorbenen Chef des Stabes der Luftwaffe, Generalleutnant Wever, ehrende Gedenkworte. Hierauf ging er auf das Thema seiner Rede selbst ein.

Einleitend stellte er fest, daß die lebendigste Berührung, die es zwischen Volk und Staat gibt, zweifellos der Staatsbeamte darstellt, der seinen Volksgenossen laufend als Verkörperung des Staates entgegentritt. Heute sei das Verhältnis des Volkes zu seinem Staate dank der Durchsetzung mit nationalsozialistischem Gedankengut so feststehend, daß es nicht sage, der Staat sei schlecht, wenn ein Beamter unnationalsozialistisch handelte, sondern es sage: der Beamte sei schlecht. Das Bild, das der Deutsche vom Beamten hat, schwebe zwischen zwei Extremen. Auf der einen Seite sei dem Volke durch schlechte Beamte ein Bild entstanden, in dem der Beamte gleichgesetzt wird mit einem „Bürokraten".

Auf der anderen Seite steht der Begriff des sogenannten preußischen Beamten der Prägung, wie sie sich seit Friedrich Wilhelm 1. heraus entwickelte. Unter der Einwirkung des Nationalsozialismus habe sich der Begriff vom guten Beamten gewandelt, sowie der Begriff des Staates sich gewandelt hat, der nicht mehr ein über den Wolken schwebendes Gebilde ist, zu dem der „Untergebene" aufschaut, sondern eine Einrichtung, die dem Volke dient.

Im gleichen Maße ist der gute Beamte nicht mehr der Vorgesetzte, sondern ein Diener des Volkes. Wobei der einzelne Volksgenosse mit Recht darüber hinaus erwartet, daß der Beamte seinerseits sich als Volksgenosse fühlt und ihm gegenüber als Volksgenosse in Erscheinung tritt. Als Mensch mit Verständnis für ihn und seine Sorgen, der innerhalb seines Rahmens ihm Berater und Helfer ist.

Die Forderung nach dem Sichverbundenfühlen mit dem Volk, des Handelns für das Volk, gilt nicht nur für den mit dem Volk persönlich in Berührung kommenden Beamten, sondern gilt in höherem Maße noch für den oberen Beamten. Ebenso wie der deutsche Beamte es als selbstverständlich empfindet, daß von ihm eine Grundhaltung, die seinem Amt entspricht und eine Kenntnis der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen verlangt wird, die für sein Aufgabengebiet notwendig sind,

ebenso verlangt das deutsche Volk heute, betonte Reichsminister Heß, von ihm nationalsozialistische Haltung und die Kenntnis des Wesens und Wirkens der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Denn diese ist zur einzigen politischen Vertretung des Volkes geworden; sie bestimmt die politische Entwicklung; von ihr ausgehend ist der Staat umgestaltet worden und wird weiter beeinflußt in Uebertragung des Willens des Führers, der seinerseits der erste Beauftragte des Volkes ist. Ich mache den Beamten, die nicht zu den alten Parteigenossen gehören, keinen Vorwurf. Höchste Anerkennung müssen wir aber den Beamten zollen, welche trotz des Republikschutzgesetzes sich der Bewegung anschlossen, von der sie die Ueberzeugung gewonnen hatten, daß sie Ideale verficht, die ihre Ideale sind. Der Nationalsozialismus ist das Bekenntnis zu einem neuen idealistischen politischen Glauben, der zugleich in seiner Wirkung sehr real ist. Er gibt uns den kämpferischen Glauben an die schöpferische Kraft und die Lehre von der Eigenpersönlichkeit der Völker, vom Wert der Rasse ,vom Wert der Nation. Er ist der geistige und seelische Einfluß, der dem deutschen Volk seinen inneren Halt, seine Kraft und seinen Vorwärtsdrang gibt. Getragen wird er durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Der Stellvertreter des Führers umriß dann das heutige Wirken der NSDAP und betonte, daß die Partei, nachdem sie die Volksgemeinschaft erreicht habe, jetzt ihre Aufgabe an dieser Volksgemeinschaft erfülle.

Ihre große geschichtliche Leistung, sagte Rudolf Heß den Beamten, heißt Pflichterfüllung.

Diese Pflichterfüllung macht — so glaube ich — der neue festgefügte Staat den deutschen Beamten leicht, und ich glaube auch, daß alle deutschen Beamten Grund haben, der nationalsozialistischen Bewegung, die nach der Revolution und nach der Uebernahme der Macht in Deutschland einen neuen Beamtentyp sich zu schaffen bemüht, dankbar zu sein.

Denn sie hat das ihrige getan und tut es weiter, den in der Vergangenheit angegriffenen Ruf zu festigen, und

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Regierungsstart in roter Krise

Der Kabinettswechsel in Frankreich.

(!) **Paris**, 4. Juni.

Die Minister und Unterstaatssekretäre des Kabinetts Sarraut begaben sich mit dem Ministerpräsidenten an der Spitze um 16,30 Uhr zum Präsidenten der Republik, um ihren Rücktritt zu erklären. Das Rücktrittsgesuch wurde angenommen und den bisherigen Ministern vom Präsidenten Lebrun Dank für ihre Arbeit ausgesprochen.

Der Vorsitzende der sozialistischen Partei, Léon Blum, hatte kurz nach 18 Uhr eine Besprechung mit dem Präsidenten der Republik, Lebrun. Die Besprechung dauerte etwas über eine Stunde. Dabei wurde Léon Blum mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Anschließend besprach er sich mit dem Vorsitzenden der beiden Kammern. Darauf begab er sich mit den neuen Kabinettsmitgliedern in das Elysee, um seine Regierung dem Staatspräsidenten vorzustellen.

Wie Léon Blum mitteilte, wird seine Regierung am Freitagnachmittag zu einem Kabinettsrat und am Sonnabendvormittag zu einem Ministerrat zusammentreten, um die Regierungserklärung zu beraten, die vor dem Parlament am Sonnabend nachmittag abgegeben wird.

★

Zusammentritt und Vorstellung der neuen französischen Regierung, die sich bekanntlich auf die Parteien der Volksfront stützt, an der aber die dazu gehörigen Kommunisten nicht beteiligt sind, erfolgen im Zeichen eines Streiks von solchem Umfange, daß der Uebergang zum Generalstreik nicht vielmehr als eine Formsache ist. Wenn man bedenkt, daß es sich bei einer Gesamtzahl von rund 350 00 Streikenden nur um die drei Departements von Paris und Umgebung handelt, und daß die immer zahlreicher aufflackernden Streiks in den Provinzen zahlenmäßig noch gar nicht erfaßt werden konnten, so erhält man eine Vorstellung von der schweren Erschütterung des innerpolitischen und wirtschaftlichen Lebens in Frankreich, zumal wenn man bedenkt, daß bereits lebenswichtige Betriebe mitbestreikt werden. Obwohl die erschreckende Auswirkung der französischen Verbrüderung mit dem Bolschewismus unter der sachkundigen Leitung der 80 kommunistischen Abgeordneten und der zahlreichen Moskauer Agenten dem beunruhigten französischen Bürger immer deutlicher vor Augen treten, ist bislang im ganzen Umkreis der Regierung Blum nicht das geringste Anzeichen zu bemerken, das auf die Erkenntnis der ungeheuren Gefahr für Frankreich schließen läßt. Das ist um so erstaunlicher, als Frankreich im Begriff ist, im Vorstadium der Entscheidung europäischer Schicksalsfragen eine wegen der inneren Schwierigkeiten außenpolitisch aktionsunfähige Regierung zu haben. Die Vertagung der erst für den 16. Juni vorgesehenen Genfer Zusammenkunft auf das Ende dieses Monats geht nicht etwa nur auf den Mangel an Klärung in den Fragen der Sanktionen, der Annexion Abessiniens usw., sondern mindestens ebenso sehr auf den französischen Regierungsstart inmitten einer knallroten Krise zurück.

Das Kabinett Léon Blum.

(!) **Paris**, 4. Juni.

Das Kabinett Léon Blum hat folgende von der dieser Tage bereits bekannt gegebenen etwas abweichende Zusammensetzung:

Ministerpräsident: Léon Blum (Soz.); Drei Staatsminister (ohne Portefeuille von den drei im Kabinett vertretenen Parteien): Chautemps (Radikal), Paul Faure (Soz.) und Violette (Sozial. Vgg.); Aeußeres: Yvon Delbos (Radik.); Landesverteidigung und Krieg, gleichzeitig stellvertretender Ministerpräsident: Daladier (Radik.); Kriegsmarine: Gasnier-Duparc (Radik.); Luftfahrt: Pierre Cot (Radik.); Inneres: Salengro (Soz.); Justiz: Marc Rucart (Radik.); Nationale Erziehung: Jean Zay (Radik.); Finanzen: Vincent Auriol (Soz.); Nation. Wirtschaft: Spinasse (Soz.); Handel: Bastid (Radik.); Oeffentliche Arbeiten: Albert Becouce; Kolonien: Marius Moutet (Soz.); Post: Jardillier (Soz.); Landwirtschaft: Georges Monnet (Soz.); Pensionen: Albert Riviere (Soz.); Arbeit: Lebas (Soz.); Volksgesundheit: Henry Sellier (Soz.).

Ferner wurde eine Anzahl Staatssekretäre ernannt, unter ihnen drei Frauen. So wurde Frau Jolliot-Curie, bekannte Nobelpreisträgerin, Unterstaatssekretärin für wissenschaftliche Forschung.

Neben dem Kabinett sind fünf ministerielle Koordinationskomitees geschaffen worden:

1. Für die Landesverteidigung unter dem Vorsitz des Landesverteidigungs- und Kriegsministers Daladier.

2. Für die allgemeine Verwaltung unter dem Vorsitz des Innenministers Salengro.

3. Für nationale Wirtschaft unter dem Vorsitz des Ministers für nationale Wirtschaft Spinasse.

4. Für auswärtige Beziehungen unter dem Vorsitz des Außenministers Delbos.

5. Für soziale Solidarität unter dem Vorsitz des Arbeitsministers Lebas.

Nach Bekanntgabe der Ministerliste sprach Léon Blum vor den Pressevertretern. Die Ministerliste enthalte eine Neuheit, der er große Bedeutung beimesse, die Hinzuziehung von drei Frauen. Die Tatsache, daß man eine Regierung aus mehreren Parteien bilde, habe eine gewisse Anzahl von leicht verständlichen Verpflichtungen zur Folge gehabt. Es sei eine gewisse Zahl neuer Amtsstellen geschaffen, die nach Maßgabe des allgemeinen Interesses entwickelt werden sollen, so für Sport, Feierabendgestaltung, Kinderschutz und Leibesertüchtigung. Es sei sicherlich aufgefallen, daß die Ministerliste anders zusammengestellt sei als bisher. Das habe er getan nicht aus der Sucht nach Originalität, sondern aus sehr ernsten Erwägungen. Die logische Verteilung der Betätigung der Minister werde eine tiefgründige Verwaltungsreform dadurch erleichtern, daß die Arbeit vorher zusammengefaßt und richtig eingeteilt werde. Er hoffe, noch mehr machen zu können nach Maßgabe der Dauer seiner Regierung.

Herriot zum Kammerpräsidenten gewählt.

(!) **Paris**, 4. Juni.

Am Donnerstag nachmittag nahm die Kammer die namentliche Abstimmung über die Wahl des Präsidenten vor. Danach ist Herriot mit 377 Stimmen zum Kammerpräsidenten gewählt worden. Der rechtsgerichtete Abgeordnete Balat erhielt 155 Stimmen. Es folgte die Wahl der sechs Vizepräsidenten, der 12 Schriftführer und der drei Quästoren.

Gil Robles.

Da die Geschichte jedes Volkes durch seine politisch führenden Persönlichkeiten gemacht wird, ist es für das Verständnis des politischen Geschehens in einem fremden Lande nützlich, die Persönlichkeiten kennen zu lernen, die dort in der Politik eine Rolle spielen. Nachdem unser Madrider Korrespondent hier vor kurzem die Persönlichkeit und den Werdegang des bisherigen Führers der bürgerlichen Linken in Spanien, des jetzigen Staatspräsidenten Azaña, geschildert und auch eine Charakteristik der im spanischen Marxismus um die Vormacht ringenden Männer gegeben hat, geht uns nunmehr aus Madrid von einem gelegentlichen Mitarbeiter die nachstehende Studie über Gil Robles, den Führer der Katholischen Volksaktion, und damit, nachdem die Linke wieder zur Herrschaft gekommen ist, der Opposition der Rechten in der spanischen Kammer zu. Die Schriftleitung.

Selten hat ein spanischer Politiker soviel Haß und Feindschaft bei seinen Gegnern erweckt wie Gil Robles, der Führer der katholischen Rechten. So sehr das auch verwundern mag, hängt das zum nicht geringen Teil mit seinem Aussehen zusammen, das auf viele aufreizend wirkt. Gerade in Spanien hat es sich immer wieder gezeigt, wie sehr eine angenehme Erscheinung, die den Vorstellungen von männlicher Schönheit entspricht, den Weg zu Popularität und politischem Erfolg ebnet. Gil Robles ist blond, hat kleine helle Augen, und sein fahles Gesicht mit den hängenden Wangenpartien läßt die Karikaturzeichner bei ihrer Arbeit geradezu schwelgen. Jeder Zeitungsleser weiß, wer mit der Darstellung einer Birne statt des Kopfes gemeint ist. Nicht daß auch Politiker anderer Richtungen der Lächerlichkeit nicht preisgegeben werden wie z. B. Azaña, Prieto, Graf Romanones, aber bei Gil Robles artet der Spott in sprühende Bosheit aus. Und was das wichtigste ist, man verzeiht ihm seine politische Haltung als Katholik nicht, für den die Interessen der Kirche Wurzel und treibende Kraft sind. Gil Robles ist Träger der spanischen Kirchenpolitik in einer Zeit, in der die Republik die Kirche vom Staat getrennt, die Jugenderziehung verweltlicht, die Jesuiten vertrieben und deren Besitz beschlagnahmt hat. Gil Robles blieb in diesem Kulturkampf der treue Sohn des Vatikans und wurde so zur meistgehaßten Persönlichkeit als Gegenpol des herrschenden Geistes. Und was dabei den Ausschlag gibt, ist, daß dieser Mann nicht durch die Kirchenfeindlichkeit des republikanischen Regimes allein in diese Stellung getrieben wurde, sondern von Anfang an im Sinne der Kirche tätig war.

Als Fünfundzwanzigjähriger gründet er im Jahre 1923, dem Zeitpunkt seines Eintritts in die Politik, eine soziale Volkspartei, der er folgenden Leitspruch zu Grunde legt: „El Partido Social Popular verteidigt die reine Lehre des katholischen Glaubens. Jeder Weg zum wirtschaftlichen und politischen Wiederaufbau bleibt ohne Erfolg, beginnt man nicht gleichzeitig bei der religiösen Durchdringung des Volkes." Kurz darauf gelingt ihm die Zusammenfassung verschiedener Jugendbünde und Gruppen in der „Katholischen Jugend". Unter seiner Mitwirkung kommt damals eine Journalistenschule zustande, aus der die Teilnehmer wohl als vorbildliche Katholiken hervorgehen, nicht aber als brauchbare Presseleute, weshalb das Unternehmen bald Schiffbruch erleidet. Auch mit der Feder tritt Gil Robles bereits als junger Student für die Belange der Kirche ein. Er ist 1914, im Alter von 16 Jahren, Herausgeber des „Schulecho", 1923 Mitarbeiter des katholischen Sprachorgans Madrids „El Debate", später dann dort leitendes Redaktionsmitglied. Gleichzeitig bedient er eine Reihe führender Provinzzeitungen als Berichterstatter im Senat. Die Bestrebungen der Kirche und die von Gil Robles betriebene Politik verschmelzen sich für ihn zur Einheit.

Den Grund gelegt zu dieser Einstellung hat die Erziehung im Elternhaus. Sein Vater, Universitätsprofessor für Staatsrecht, prägte die Lehre des Katholizismus schon im zartesten Kindesalter in die Seele des Sohnes, unterstützt durch den Schulunterricht bei geistlichen Ordensbrüdern. Frühzeitig erkannte man die verstandesmäßige Begabung des Knaben, der als Vierjähriger bereits fließend zu lesen versteht. Auch die Atmosphäre seiner Heimatstadt Salamanca mit Bischofssitz und einer berühmten Universität, waren der geistigen wie auch religiösen Entwicklung Gil Robles' günstig. Mit einer Einwohnerzahl von knapp 40 000 besitzt Salamanca etwa 30 Kirchen und Klöster, was ein Beweis ist, wie sehr die Religion dort im Mittelpunkt des öffentlichen Lebens steht. Als Sechzehnjähriger — Gil Robles ist im November 1898 geboren — besteht er die Reifeprüfung, studiert hierauf auf Wunsch des Vaters Rechtswissenschaft an der einheimischen Hochschule und erwirbt dann in der Hauptstadt des Landes mit 22 Jahren den Doktor- und Rechtsanwaltstitel. Es dauert nicht lange, so betätigt sich Gil Robles als Professor an der Universität La Laguna. Er gibt aber den Lehrstuhl bald wieder auf, um sich ganz seinen organisatorischen, journalistischen und politischen Aufgaben zu widmen. Im Dienste der

Katholischen Aktion Spaniens wird er für diese eine unentbehrliche Kraft. Auf ausgedehnten Reisen in Europa und Amerika erweitert er seinen Gesichtskreis durch gründliches Studium der Regierungssysteme und sozialen Verhältnisse fremder Länder. Gegenüber der damaligen Diktatur Primo de Riveras verhält er sich zwar nicht ablehnend, aber angebotene Staatsposten werden ausgeschlagen.

Nach wie vor bleibt sein Grundsatz, daß die Interessen des Landes über den Staatsformen zu stehen haben. So hat er auch zur Republik niemals ein klares Bekenntnis abgelegt, was ihm seine Gegner nie verziehen. Sie nannten ihn einen Opportunisten, der sich nicht dazu bringen lasse, Farbe zu bekennen. 1930, als die Diktatur ihrem Ende entgegen geht, wird die von ihm zusammen mit dem monarchistischen Finanzminister Calvo Sotelo früher verfaßte neue Gemeindeverfassung von Primo de Rivera in ganz Spanien eingeführt.

Nach dem Sturze der Monarchie zieht Gil Robles mit einer kleinen Gruppe als Abgeordneter in die Verfassunggebende Nationalversammlung der Republik ein. Die Logik seiner Beweisführung, die Wirksamkeit seiner Rede, unterstützt von einer gewaltigen Stimme, wie überhaupt sein polemisches Geschick machen ihn in kürzester Zeit zu einer parlamentarischen Figur. Die Gegner aus anderen Lagern fürchten seine Angriffe. Im allgemeinen verschmäht Gil Robles rethorische Hilfsmittel, was er zu sagen hat, formuliert er klar und eindeutig, ohne schmückendes Beiwerk oder Effekthascherei. Er ist einer jener Parlamentarier, die mit schlagendem Tatsachenmaterial ihren Vortrag aufbauen. Nicht Nadelstiche versetzt er seinen Widersachern, sondern Faustschläge, die nur selten das Ziel verfehlen.

Im ersten Jahre der Republik 1931 gründet Gil Robles die Nationale Aktion, die in den Abwehrkampf gegen die kirchenfeindliche Politik der damaligen Machthaber eingesetzt wird. Die Bezeichnung „national" muß auf Verordnung der Regierung aufgegeben werden, da sie nur mehr für staatliche und offizielle Organisationen gestattet wird. Von nun an nennt sich die Partei Katholische Volksaktion. Unter der Parole „Für Religion, Familie und Vaterland" vereinigen sich begüterte Bürger und Landkreise, die gewillt sind für den Katholizismus und die Rechte des Privateigentums einzutreten. Im März 1933 bildet diese Organisation den Grundstock für die „Spanische Konföderation der unabhängigen Rechten", in der spanischen Abkürzung Ceda, deren Führer Gil Robles wird. Bei den Novemberwahlen gleichen Jahres erhält die neue Partei 114 Abgeordnetensitze und wird zur stärksten Fraktion des zweiten spanischen Parlamentes. 1935 erfolgt der Eintritt Gil Robles' in die Regierung als Kriegsminister. Die Feindschaft gegen seine Person wächst mit der Einflußnahme auf die Führung des Landes. Verschiedene Male wird sein Leben durch Anschläge bedroht, aber eine höhere Vorsehung läßt ihn immer wieder unbeschadet aus der Gefahr hervorgehen. Als Staatsmann dagegen war Gil Robles weniger vom Glück begünstigt. Irrtümer und Fehler, deren Ursache ein allzu starres Festhalten an dem niedergelegten Plan war, auf der anderen Seite aber zu große Nachgiebigkeit gegenüber den Wünschen gewisser Kreise und Interessengemeinschaften haben sein Ansehen geschwächt. Seine staatsmännischen Fähigkeiten wurden vielfach infolge seiner rednerischen Begabung und seines autoritativen Auftretens im Parlament überschätzt. Man neigt hierzulande leicht dazu mehr auf den Klang als auf die Melodie selbst zu hören. Der Februar 1936 brachte die Wahlniederlage der Katholischen Volksaktion, deren Mandate von 114 auf 83 zusammenschmolzen. Nur in Salamanca seiner Vaterstadt, konnte sich Gil Robles seinen Anhang erhalten. Von den insgesamt 100 000 abgegebenen Stimmen entfielen auf ihn rund 61 000.

Als Mensch gehört dieser Politiker zu den zurückhaltenden und schweigsamen Naturen, der seine Kräfte nicht in kleinlichen Fehden und Kulissenspielen verzettelt. Selten läßt er sich von seinem an sich kämpferischen und regsamen Temperament zu Unbesonnenheiten hinreißen, selbst bei persönlichen Angriffen bewahrt er Achtung vor dem Gegner, obgleich diese nicht immer mit groben Beschimpfungen sparsam umgehen. Gil Robles hat in vielen Fällen Mut und Unerschrockenheit gezeigt. Als vor einigen Wochen ein Trauergeleit, an dessen Spitze er schritt, von radikalen Elementen beschossen wurde, blieb er als einziger aufrecht stehen, während alle übrigen Teilnehmer sich zu Boden warfen. „Ich vertraue auf Gott", erklärte Gil Robles, „im übrigen bin ich an derartige Anschläge längst gewöhnt". Seine Tugenden sind menschliches Verstehen und Güte. Bei den erbittertsten parlamentarischen Auseinandersetzungen, wenn von irgendwo ein treffender Zwischenruf ertönt, gleitet ein heimliches Lächeln über seine Züge, das dieses an sich wenig ansprechende Gesicht blitzartig verschönt. Die auffallendste Eigenschaft Gil Robles' aber ist eine große Organisationsgabe, die in Spanien nicht sehr häufig anzutreffen ist. Und in dieser Beziehung ragt er turmhoch über seine Landsleute hinaus.

Die wissenschaftlichen und literarischen Erzeugnisse Gil Robles' haben sich zwar in Bibliotheken und Archiven einen dauernden Platz gesichert, in der Oeffentlichkeit haben die behandelten Stoffe jedoch nur wenig Anklang gefunden. Aus seiner Feder stammen u. a.: „Die politische Verfassung der Tschechoslowakei", eine Abhandlung über das Werk Menendez y Pelayo „Religion und Vaterland", die mit einem Preis von der Stadtbibliothek Salamancas ausgezeichnet wurde. Die Arbeit über „Selbstverwaltung der Gemeinden" hat bei dem internationalen Gemeindekongreß in Paris 1926 großen Anklang gefunden.

Zum Schluß sei noch auf ein besonders seltenes Charaktermerkmal spanischer Politiker hingewiesen, gemachte Fehler und Irrtümer offen einzugestehen. Gil Robles brachte es über sich, im Parlament zuzugeben, daß der von ihm geleiteten Politik der Katholischen Volksaktion soziales Gefühl gemangelt habe. Aus dieser Erkenntnis zog er dann die Folgerungen, indem er jetzt dabei ist, seiner Partei eine mehr soziale Richtung zu geben. Damit verbunden ist die Säuberung der Organisation von allen jenen Elementen, die diesem Ziele Widerstand entgegensetzen.

Ueber die Zukunftsmöglichkeiten Gil Robles' läßt sich schwer etwas aussagen, da sein politisches Glaubensbekenntnis in erster Linie von kirchlichen Interessen getragen wird, die für ihn mit denen des Landes unlöslich verknüpft sind. Und so kommt man wieder zum Ausgangspunkt zurück: Gil Robles ist ein Diener und Streiter der Kirche, die für ihn Inbegriff ist des wirklichen Friedens der Nation.

Streikverschärfung führt zu Lebensmittelknappheit.

Der „Temps" sagt: „Diese revolutionäre und anarchistische Lage kann nicht andauern, ohne Frankreich in ein Chaos zu stürzen."

Abbruch der Schlichtungsverhandlungen.

(!) **Paris**, 4. Juni.

Der immer mehr um sich greifende Streik in der französischen Metallindustrie dürfte eine weitere Verschärfung durch den Beschluß der Arbeitgeber erfahren, die im Gange befindlichen Verhandlungen mit den Arbeitern abzubrechen, weil diese nicht die Vorbedingung erfüllten, die bestreikten Fabriken zu räumen. Dieser Beschluß ist dem Arbeitsminister und dem Ministerpräsidenten bekanntgegeben worden.

In dem Schreiben an den Ministerpräsidenten wird zum Ausdruck gebracht, daß die gegenwärtige Lage einen revolutionären Charakter habe. Die Besetzung der Fabriken bedeute eine flagrante Verletzung des Eigentumsrechtes. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern hätten unter dem Vorsitz des Arbeitsministers bereits zwei wichtige Ergebnisse gezeitigt: Gewerkschaftsfreiheit und Arbeiterabordnungen. Die Verhandlungen hätten weitergehen sollen über die Frage des bezahlten Urlaubs.

Die Besetzung der Fabriken dehne sich aber immer weiter aus und es drohe die Gefahr einer Lähmung des gesamten französischen Wirtschaftslebens. Angesichts der Wendung, die die Ereignisse genommen hätten, und angesichts des Ernstes der Lage seien die Arbeitgeber der Ansicht, daß die Verhandlungen nicht mehr nutzbringend fortgesetzt werden könnten. Da die Regierung, so schließt das Schreiben, für das allgemeine Interesse des Landes zu sorgen habe, und für das Wirtschaftsleben, von dem das Schicksal der Arbeiter abhängig sei, liege die Verantwortung nunmehr bei ihr.

Streikmeldungen aus der Provinz besagen, daß allein in Lille am Donnerstagvormittag etwa 13 000 Arbeiter der Metallindustrie und der Webereien die Fabriken besetzt halten. In Lens sind die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten in den Ausstand getreten. In Toulouse streiken mehrere Kraftwagenfabriken.

Der Streik zieht auch die Pariser Zeitungen immer stärker in Mitleidenschaft. Nachdem sich im Vertrieb der Morgenzeitungen bereits erhebliche Schwierigkeiten bemerkbar gemacht hatten, ist bis zur späten Nachmittagsstunde von den Abendblättern nur der „Temps" erschienen. Die letzten Ausgaben der Mittagszeitungen konnten bereits nicht mehr die Verlagsgebäude verlassen. Das vielgelesene Abendblatt „Paris Soir" und das katholische Blatt „La Croix" sind noch nicht erschienen. Es heißt, daß die Drucker in den Streik getreten sind.

Da die Oeffentlichkeit somit nur sehr unvollkommen über die Streiklage unterrichtet wird, kursieren in der Bevölkerung zahlreiche Gerüchte, die dadurch weitere Nahrung erhalten, daß sich bereits in der vergangenen Nacht die Versorgung der Zentralmarkthallen mit Lebensmitteln sehr schwierig gestaltete. Die Verteilung der Waren im Pariser Bezirk droht wegen Benzinmangels gestört zu werden. An zahlreichen Tankstellen ist bereits kein Benzin mehr zu haben.

Die Verknappung der Waren führt bereits zu einem Anziehen der Preise. So wurde an der heutigen Warenbörse Weizen wegen des schwachen Angebots und wegen Ablieferungsschwierigkeiten um 1½ bis 4 Franken höher notiert und Hafer um ¾ bis 2½ Franken.

Benzinversorgung gefährdet.

(!) **Paris**, 4. Juni.

Mit den streikenden Transportarbeitern der Zentralmarkthallen ist es am Donnerstagnachmittag zu einer Einigung über den Abschluß eines Kollektivvertrages gekommen, der vor allem den Arbeitern einen bezahlten zweiwöchigen Urlaub sichert. Die Lebensmittelversorgung von Paris könnte somit am Freitag wieder normal verlaufen, wenn nicht der Benzinmangel Schwierigkeiten in der Verteilung über die Stadt in zunehmendem Maße befürchten ließe. Denn bereits ist ein großer Teil der Großlieferanten von Brennstoff von dem Streik betroffen. Eine Pariser Großvertriebsgesellschaft von Benzin, die 30 Hauptlager hat, teilte dem „Matin" zufolge mit, daß 27 ihrer Lager von den Arbeitern besetzt sind und keinen Brennstoff mehr abgeben können. Die Vorräte der Kleinverteilerstellen seien ganz verschieden. In manchen Tankstellen verfüge man über Vorräte, die die Versorgung der Kunden auf acht Tage sichern, in anderen könne bereits heute ein Benzinmangel eintreten.

In den Vorstädten von Paris schließen die Tankstellen nach und nach ihren Betrieb. Mehrere große Transportfirmen haben ihre Arbeit eingestellt. Die Lage hat sich am Donnerstag noch verschärft, und die Bevölkerung ist unmittelbar in den Streikgebieten bedroht.

Léon Blum soll eingreifen.

„Die Anarchie hat lang genug gedauert".

DNB **Paris**, 4. Juni.

Der „Temps" beschäftigt sich mit der Streiklage, wobei er erklärt, daß „die Anarchie nun lange genug gedauert habe". Man müsse den Mut haben, anzuerkennen, schreibt das Blatt, daß man vor einer Bewegung stehe, die Revolutionsmanövern ähnlich sehe. Auf vielen Pariser Fabriken wehe die rote Fahne. Die Lähmung der Industrie in der Provinz schreitet fort. Die Erregung dehne sich langsam auch auf öffentliche Unternehmungen aus. Alles gehe vor sich, als ob eine geheimnisvolle und mächtige Regierung neben der legalen Regierung herrsche. Die Gewerkschaftsorganisationen seien vom Strom überrannt, ebenso die sozialistischen und kommunistischen Unterhändler. Hingegen erkläre sich die Partei der Dritten Internationale sich mit der Streikbewegung solidarisch, ebenso wie es der sozialistische Parteikongreß getan habe.

Das Blatt fragt, was inzwischen die legale Regierung unternehme. Diese revolutionäre und anarchistische Lage könne nicht andauern, ohne Frankreich in die Gefahr eines Chaos zu stürzen. Das Land könne nicht warten. In diesem Augenblick handele es sich darum, daß Leon Blum regieren müsse, und daß er die tatsächliche Verantwortung der Macht übernehme. Die Regierung der Volksfront, die für die öffentliche Meinung und für die nationale Sicherheit verantwortlich sei, müsse nun wissen, was sie tun wolle. Sie müsse es sagen, und sie müsse handeln.

Keine Zeitungen in Paris.

Weitere Streikbeschlüsse.

(!) **Paris**, 4. Juni.

Der Streik breitete sich am Donnerstagabend noch weiter aus. Jetzt haben auch die Zeitungskioskbesitzer und Zeitungsverkäufer beschlossen, von Freitag morgen ab die Arbeit niederzulegen.

Der Verband der Pariser Zeitungsverleger beschloß Donnerstagvormittag, bis Freitag um 24 Uhr keine Blätter erscheinen zu lassen.

Ein Warenhaus im Zentrum der Stadt und ein großes Einheitspreisgeschäft sind von den Angestellten „besetzt" worden. Es ist anzunehmen, daß dies auch noch mit anderen Warenhäusern geschehen wird. In zahlreichen weiteren Geschäften, darunter Lebensmittelläden mit mehreren Zweigstellen, streiken die Angestellten ebenfalls.

Die Verhandlungen zwischen den Benzintransportarbeitern und den Großtankstellenunternehmern haben am Donnerstag zu keinem Ergebnis geführt. Sie sollen am Freitag fortgesetzt werden. Man versichert in unterrichteten Kreisen, daß Paris für 48 Stunden mit Treibstoff versorgt sei, sodaß der Kraftwagen- und Autobusverkehr bis zur endgültigen Einigung aufrechterhalten werden kann, vorausgesetzt, daß die Verteilung des Brennstoffes an die Verbraucher ordnungsmäßig durchgeführt werden kann. Die Vertreter der Arbeiter und Angestellten der Müllabfuhrgesellschaft sind zusammengetreten, um ebenfalls einen Streikbeschluß zu fassen.

Der Zeitungsvertrieb lahmgelegt.

DNB **Paris**, 4. Juni.

Den Bewohnern von Paris ist am Donnerstag, dem neunten Tage des Streiks, am unangenehmsten aufgefallen, daß sie morgens auf dem Wege zur Arbeitsstätte und zum Büro nicht ihre gewohnten Zeitungen erhalten konnten. Durch den in den Nachtstunden auch auf das Zeitungsvertriebsgewerbe ausgedehnten Streik wurde vor allem die Verteilung der Zeitungen nach den Vororten lahmgelegt. Selbst im Stadtinnern und in den Untergrundbahnhöfen konnte man an den Kiosken nur etwa zehn verschiedene Morgenblätter finden gegen sonst über 40. Der Versand der großen Pariser Blätter in die Provinz ist durch das absichtliche Verstopfen der Zufahrtsstraßen zur großen Verteilerstelle der Vertriebsfirma Hachette durch ihre streikenden Lieferwagen-Chauffeure unmöglich gemacht worden.

Das „Oeuvre" brachte auf der ersten Seite seiner Donnerstagmorgenausgabe folgende Mitteilung: Wir entschuldigen uns bei unseren Lesern, daß wir heute nur auf sechs Seiten erscheinen, aber der Verkehrsstreik, der Gasstreik und der Streik in der Druckereibelieferung zwingt uns zur Einsparung unseres Papierverbrauchs.

Die für die Provinz bestimmten Ausgaben der Pariser Freitagmorgenzeitungen werden nicht gedruckt, da wegen des Streiks bei der Zeitungsvertriebsgesellschaft die Zeitungen nicht zur Bahn befördert werden können. Von den Abendzeitungen konnten die „Liberté", „La Croix" und „Paris Soir" nicht erscheinen. Der „Temps" konnte nur seinen Postbeziehern zugestellt werden.

Trotz der Besprechungen, die im Arbeitsministerium im Gange sind, breitet sich der Streik in Paris und seiner Umgebung aus und erfaßt immer mehr Berufsgruppen; so neuerdings auch die Lebensmittelindustrie, Zwiebackfabriken, Bekleidungsfirmen, Zuckerraffinerien sowie Nudel- und Margarinefabriken und Fleischereibetriebe. Man verzeichnet, wie der „Paris-Midi" wissen will, bereits eine lebhafte Unruhe in wichtigen Nahrungsmittelunternehmen.

15 000 streiken in Antwerpen.

DNB **Antwerpen**, 4. Juni.

Im Antwerpener Hafenarbeiterstreik war die Lage am Donnerstagvormittag unverändert. Die Zahl der Streikenden beträgt 15 000. Die sozialistischen Gewerkschaften und der sozialistische Antwerpener Oberbürgermeister Huysmans nehmen in Erklärungen an die Presse jetzt den Standpunkt ein, daß der Streik nicht kommunistischen Ursprunges sei und auch keinen politischen Charakter habe. Huysmans erklärt, daß nur die schlechte Wirtschaftslage der Hafenarbeiter den Streik ausgelöst habe. Die schädlichen Rückwirkungen des Streiks auf das allgemeine Wirtschaftsleben in Belgien beginnen sich bereits bemerkbar zu machen. Eine Reihe von Schiffen, darunter verschiedene deutsche Dampfer, haben den Hafen von Antwerpen verlassen. Den Hauptvorteil des Streiks dürfte Rotterdam, der Konkurrenzhafen Antwerpens, haben, umsomehr, als der Hafen von Rotterdam eben erst seine Tarife aus Konkurrenzgründen ermäßigt hat.

Der Beamte ein Diener seines Volkes.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

sie tut andererseits das ihre, dem Volk zu zeigen, wie lebensnotwendig eine gute Beamtenschaft für das Volk ist und welches Recht diese Beamtenschaft darauf hat, wenn sie ihre Pflicht tut, auch in Ehren anerkannt und geachtet zu sein. Rudolf Heß führte dann aus, daß die Partei vor allen Einsetzungen und Beförderungen von Beamten, soweit sie vom Führer vorgenommen würden, um ihr Urteil befragt werde. Diese Einschaltung der Partei gelte nicht zuletzt dem guten Beamten selbst; denn es wird verhindert, daß Vorgesetzte, von denen der eine oder andere vielleicht noch immer heimlich dem Nationalsozialismus abgeneigt ist, untergebene Beamte im Aufstieg aus weltanschaulichen Gründen hindern. Einem Parteiminister steht auch die letzte Entscheidung zu, ob gegen eine Ernennung Einspruch erhoben werden soll oder nicht. Durch das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums seien wirkliche Schädlinge ausgeschaltet worden.

Bei den im Dienst befindlichen Beamten käme es nicht so sehr darauf an, was der eine oder andere Beamte vielleicht früher einmal für eine Aeußerung getan hat, sondern entscheidend ist, wie er sich heute verhält und was er leistet. Entscheidend ist, ob er loyal seine Pflicht dem neuen Staat gegenüber erfüllt, ob er sich bemüht, in seinem Verhalten Nationalsozialist zu sein, ob er durch sein Wirken die notwendige Einheit von Partei und Staat nach dem Willen des Führers fördert oder nicht.

„Volksgenossen", rief Rudolf Heß den Beamten zu, „seien Sie sich dessen bewußt: Sie erleben Schicksale nicht, sie tragen Entscheidungen von manchmal weitreichender Bedeutung in die Familien! Sie können durch Rat Volksgenossen aufrichten, sie können sie aber auch quälen, wenn Sie ihre Pflicht nicht im nationalsozialistischen Sinne tun.

Es ist nicht wichtig, welches Amt der Beamte verwaltet, ob es groß ist oder klein, ob er Minister ist oder Polizist. Nach einem nationalsozialistischen Grundsatz ist nicht wichtig, was er tut, sondern wichtig ist, wie er es tut.

Hier entscheidet sich, ob ein Beamter im höheren Sinne gut ist oder schlecht, ob er innerlich wirklich Nationalsozialist ist oder bestenfalls nur dem Namen nach. Hier entscheidet sich, ob er ein würdiger Diener des neuen Staates, ein würdiger Diener seines Volkes ist. Ich weiß — so schloß der Stellvertreter des Führers seine Rede — der deutsche Beamte trägt seinen Teil bei zum Aufbau unseres Deutschlands, eines Deutschlands vorbildlicher Ordnung und höchster Gerechtigkeit, das all den Seinen Arbeit und Brot zur Genüge geben soll, das ihnen Schutz angedeihen läßt, eines Deutschland wahrhafter Schönheit und wahrhafter Würde".

Die Rede des Stellvertreters des Führers wurde oft von Beifall unterbrochen, der sich am Schluß zu stürmischer Zustimmung steigerte.

Der Leiter des Reichsbundes der deutschen Beamten, Neef, schloß die Kundgebung mit dem Gelöbnis für die deutschen Beamten, dem Manne, der Deutschland gerettet hat, immer anzugehören in treuer Hingabe.

Südosteuropareise des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht.

DNB **Berlin**, 4. Juni.

In seiner Eigenschaft als Leiter der Notenbank wird Reichsbankpräsident Dr. Schacht in der nächsten Woche mit dem Flugzeug eine Reise nach Belgrad, Athen, Sofia und Budapest unternehmen. Der Zweck der Reise ist die Erwiderung der Besuche, die die Notenbankpräsidenten dieser vier Plätze in der letzten Zeit dem Reichsbankpräsidenten in Berlin abgestattet haben. Der Gegenbesuch des Reichsbankpräsidenten war seit längerer Zeit in Aussicht genommen und wird nunmehr ausgeführt.

Anschlag auf britischen Truppentransportzug in Palästina.

DNB **London**, 4. Juni.

Nach einer Meldung aus Jerusalem ist ein Anschlag auf den Truppentransportzug aufgedeckt worden, der zwei britische Bataillone von Aegypten nach Jerusalem beförderte. Eine vor dem Transportzug fahrende Lokomotive wurde zum Entgleisen gebracht. Nachdem die Gleise wieder hergestellt worden waren, konnten die Truppen sicher nach Jerusalem befördert werden, wo sie durch die Stadt marschierten.

Auf der Straße von Jerusalem nach Hebron sind zwei Brücken in die Luft gesprengt worden.

Aus ganz Palästina werden neue Ausschreitungen gemeldet. An sechs verschiedenen Stellen wurden die Fernsprechleitungen durchschnitten. Auf die Postgebäude in Haifa und in Nablus wurden Bomben geworfen. An mehreren Stellen kam es zu Schießereien, so bei Atlit, einem Küstenort 20 km südlich von Haifa. In Tiberias am See Genezareth entwickelte sich eine Schlägerei, bei der zwei Juden verwundet wurden. Mehrere Orangegärten wurden beschädigt. Ein Dutzend Personen wurden verhaftet.

Bestrafung eines Araberdorfes.

DNB **Jerusalem**, 4. Juni.

Unmittelbar nach einem Ueberfall von zwei Arabern auf Juden in der Nähe der jüdischen Siedlung Rischon erschien britisches Militär und umstellte das benachbarte Araberdorf Beit Dejan. Sämtliche Häuser wurden nach Waffen durchgesucht und fünf Einwohner, darunter die beiden mutmaßlichen Täter verhaftet. Außerdem wurde das Dorf mit einer Kollektivstrafe von 500 Pfund belegt und erhielt einen Polizeiposten, der ebenfalls aus Mitteln des Dorfes unterhalten werden muß. Als Sicherheit wurde die gesamte Ernte der Gemeinde beschlagnahmt.

Amerikas Meisterdetektiv verhaftet.

DNB **Newyork**, 4. Juni.

Wie aus Mount Holly (New Jersey) berichtet wird, wurde Ellis H. Parker, Amerikas bekannter Meisterdetektiv, der Gouverneur Hoffmann in der privaten Untersuchung des Lindbergh-Falles zur Seite gestanden hat, überraschend verhaftet. Seine Auslieferung an die Strafverfolgungsbehörden des Staates Newyork ist beantragt worden. Parker wird beschuldigt, bei der Entführung des Rechtsanwaltes Wendel, dessen erzwungenes Geständnis, er habe das Lindbergh-Kind ermordet, seinerzeit Hauptmanns Hinrichtung noch einmal hinausschob, eine führende Rolle gespielt zu haben. Parkers Verhaftung dürfte nach Ansicht vieler auch die politische Stellung des Gouverneurs Hoffmann erschüttern, der wegen der Handhabung des Hauptmann-Falles stark angefeindet wird.

Auf der Straße von Kairo nach Zagazig ereignete sich am Mittwoch ein furchtbares Autounglück. Ein Omnibus raste in voller Fahrt gegen einen Baum und stürzte nach der Explosion des Benzintanks in Flammen gehüllt in einen Kanal. Vier ägyptische Insassen ertranken, vier weitere Personen, darunter zwei Regierungsbeamte wurden schwerverletzt geborgen.

Stadt Bocholt.

Freitag, den 5. Juni 1936.

70. Geburtstag.

§ Am heutigen Tage begeht Frau Josef Henger, verw. Kroesen, Speerstraße 29 wohnhaft, ihren 70. Geburtstag. Sie erfreut sich noch einer verhältnismäßig guten Gesundheit. Möge der treuen Leserin des Volksblattes ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Goldene Hochzeit am Esing.

§ Am kommenden Montag können die Eheleute Philipp Müller und Frau Anna geb. Schlecking, Am Esing Nr. 15 wohnhaft, auf den Tag zurückblicken, an dem sie vor 50 Jahren den Bund für das Leben geschlossen haben. Sowohl der Jubelbräutigam, der im 75. Lebensjahr steht, wie auch die Jubelbraut, die 72 Jahre alt ist, erfreut sich noch einer guten körperlichen und geistigen Rüstigkeit. Beide sind begeisterte Freunde der Vogelwelt und Kanarienzüchter von Ruf. Jahr für Jahr stellen sie im Vogelschutz- u. Kanarienzuchtverein „Edelroller", dessen Mitglieder sie sind, ihre selbstgezüchteten Kanarienvögel aus. Wiederholt wurde Herr Müller mit Ehrenpreisen und Medaillen bedacht. Noch im vergangenen Jahre konnte er gemeinsam mit seiner Gattin die beiden ersten Medaillen der Vereinigung deutscher Kanarienzüchter erringen. Der Jubilar ist trotz seines hohen Alters auch noch auf dem Gebiet des Vogelschutzes sehr rege. Während des vergangenen Winters legte er Tag für Tag einen dreiviertelstündigen Weg zu seinem Vogelschutzgebiet zurück, um als Futterwart seine Schützlinge zu betreuen. Unter den Gratulanten des Jubelpaares, das sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, darf natürlich auch der Verein „Edelroller" nicht fehlen. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, noch viele Jahre sich am Gesang seiner Lieblinge zu erfreuen.

Feierstunde im Bahnhof.

Silberjubiläum und Ausscheiden aus dem Dienst.

§ Der Zugführer Bernhard Nienhaus von der Dingdener Straße konnte in diesen Tagen sein silbernes Dienstjubiläum begehen. Gleichzeitig verabschiedete sich der Stellwerksmeister Johann Terwiel von der Luisenstraße, der wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Dienst ausscheidet, von seinen bisherigen Arbeitskameraden. Aus diesem doppelten Anlaß fand im hiesigen Bahnhof eine Feierstunde statt, bei der Reichsbahnobersekretär Forst eine Ansprache hielt, in der er die Verdienste der beiden Arbeitskameraden hervorhob. In ähnlichem Sinne sprachen sich Fachschaftsleiter Kaßner und Herr Schröder für den Eisenbahnverein aus.

Für die Hausfrau.

Die Einmachzeit beginnt.

Manche Hausfrau stellt sich jetzt schon die Frage: Womit fülle ich die Gläser für den kommenden Winter? Welches Obst soll in die Weckgläser und was kommt in die Marmeladen- und Saftgläser? — Die Frage ist leicht zu beantworten, wenn sämtliche Früchte geraten bezw. genügend zu haben sind.

In diesem Jahr wird die Auswahl nicht sehr groß sein; denn durch den kalten April ist die Pfirsich- und auch Pflaumenblüte erfroren. Birnen gibt es ebenfalls sehr wenig, und die Kirschen haben unter dem Frost sehr gelitten, ganz besonders aber am Oberrhein. In hiesiger Gegend werden für Einmachzwecke fast nur Erdbeeren in Frage kommen. Es läßt sich auch allerlei hieraus herstellen. — Nach der Erdbeersaison gibt es dann noch Johannisbeeren und Sauerkirschen, bei denen jedoch in diesem Jahre nur auf einen halben Ernteertrag gerechnet werden kann. Eine kluge Hausfrau sieht sich also rechtzeitig vor, um für den kommenden Winter versorgt zu sein.

160 SA-Sportabzeichen

werden am Samstag verliehen.

u. Am Samstag, dem 6. Juni 1936, um 20 Uhr, findet in dem Lokale „Haus der NSDAP." in Bocholt die Verleihung von 160 SA.-Sportabzeichen statt. Aus Anlaß dieser Verleihung findet gleichzeitig eine Feier mit Tanz statt. Zu dieser Feier werden sämtliche NS.-Gliederungen und Volksgenossen herzlichst eingeladen.

§ **Ein Rekordei.** Ein Barnevelder Huhn des Herrn Heckers, Brockendorfstraße, legte ein Ei, das genau 100 Gramm wiegt. Die fragliche Henne hat übrigens schon des öfteren Eier mit einem Gewicht von 85 bis 90 Gramm gelegt; diesmal aber hat sie sich selbst übertroffen.

Alte Bocholter Familiennamen

um das Jahr 1680.

Beitrag zur Familienforschung von Heinrich Leiting, Bocholt.

Wenn sich heute unser deutsches Volk intensiv mit der Ahnenforschung befaßt, verdanken wir dies dem Nationalsozialismus, der uns immer wieder die Wichtigkeit einer Familienforschung vor Augen führt im Interesse einer deutschen Gesundung, um alles Erbkranke und Artfremde aus dem Volkskörper auszumerzen. Aber auch für den Einzelmenschen ist dies lehrreich und interessant, um seine Vorfahren kennen zu lernen und sich zu vergewissern, „weß Geistes Kind" er ist und von wem er seine natürlichen Anlagen geerbt hat. Der Wegweiser für die Ahnenforschung ist der Familienname, der sich wie ein Faden des Volksganzen durch die Jahrhunderte webt, auf den wir immer wieder, wenn auch in anderer Sprachform, stoßen. Von unsern Familiennamen wissen wir, daß unsere Vorfahren nach ihrem Berufe, nach ihrem Besitze, nach der Lage ihres Hauses und nicht selten nach ihrer Eigenart genannt wurden. Diese Namen in verschiedener Abartung vererbten sich auf die Nachkommenschaft, die heute noch Träger dieser Familiennamen sind. Aus dem Berufe des Schneiders entstanden die Hausnamen Schneider, Schneiders und Schnieder und aus dem Schmiedeberufe die Schmidt, Schmitter, Schmitt u. Schmitz. Die Familiennamen Becker, Becher, Beck und Beckmann verdanken ihr Entstehen den Vorfahren, die das ehrsame Handwerk eines Bäckers ausübten. Ebenso verhält es sich mit den Namen der vielen Schuster und Schuhmacher, der Müller, Möller und Mölders und der Brauer, Brauwer und Bräuer. Oft wurden unsere Vorfahren nach ihrem Besitz und nach der Lage ihres Wohnhauses benannt. Der Besitzer von Bodenland wurde kurzerhand Boland geheißen, während der Besitzer einiger Weiden den Namen Weidmann, Weidemann oder Weikamp erhielt. Lag der Weidenkamp etwas hoch, konnte auch der Name Hogenkamp entstehen. Während die Bewohner am Waldesrand auf den Namen Busch, Buß und Bußmann getauft wurden, bezeichnete man die Anlieger und Besitzer von Steinbrüchen und Lehmmulden als Steenbrock, Steinkamp, Tenkamp, Lehmkuhl und Lehmbrock. Die Anlieger oder Besitzer von Hecken wurden Heggemann, Hegmann, Heckers, Hekers und Heckrat genannt. Aus dem Grunde ist es ganz erklärlich, daß viele Bocholter Familiennamen der örtlichen Eigenart entsprechen. Es ist ein Zeichen dafür, wie nahe der Mensch mit seiner heimatlichen Scholle verbunden ist.

Familiennamen können auch dem Zufall ihr Entstehen verdanken. Eine alte Bocholter Anekdote wußte von einem fremden Knecht zu erzählen, der als Tagelöhner bei den Bauern arbeitete, sich bei einem Landwirt ein Zimmer im Hinterhaus mietete und deshalb, weil er zum Hause gehörte, den Namen „vant Hüs" bekam. Auf den Namen van Hüs wurde er später, als er heiratete, ins Kirchenbuch eingetragen. Schon um das Jahr 1680 finden wir in Bocholt folgende Familiennamen: Stenneken, Berning, Leiting, Sommers, Buß, Teword, Hengefeld, Tewsen, Enk, Buchmann, Koch, Boland, Brandt, Elting, Tacke, Hüls, Westerhoff, Strick, Mölders, Messing, Biermann, Hovestädt, Kleinkes, Weikamp, Demming, Borkers, Döing, Leson, Bösing, Ueffing, Uebbing, Becker, Böing, Steenbrock, Büdding, Lehmkuhl, Dalk, Weidemann, Wolbering, Schmidt und Büssing. Von diesen Namen erstrecken sich folgende bis auf das Jahr 1520: Boynk (Böing), Uevink (Ueffing), Dalvik (Dalk), Leytink (Leiting), Doynk (Döing), Buddink (Büdding), Bernink (Berning). — Mit der Anführung von diesen Namen soll nicht gesagt sein, daß es um diese Zeit keine anderen Namen gegeben hat. Die Namen entstammen den Protokollen alter Bocholter Vereins- und Nachbarbücher, die längst nicht ganz Bocholt umfaßten. Immerhin dürfte es für die heutigen Träger dieser Namen interessant sein nachzuforschen, ob sie die Nachkommen jener alten Bocholter sind. Als das „Bocholter Volksblatt" vor zwei Jahren die Namen einiger alter Bocholter aus dem 17. Jahrhundert veröffentlichte, veranlaßten die jetzigen Träger der Namen eine ernste Familienforschung zu betreiben, die auch teils von Erfolg gekrönt war. Wer sich in die Lektüre alter Protokolle vertieft, wird finden, daß die Buchführung in alter Zeit mangelhaft war, weil damals die Bevölkerung meist des Lesens und Schreibens unkundig war. Nur das Wichtigste wurde vermerkt. Aus dem Grunde ist es erklärlich, daß die Vornamen nicht angeführt sind, was die Nachforschung erschwert. Wenn man das Bocholter Adreßbuch durchblättert, sieht man, daß sich die angeführten alten Bocholter Namen bis auf den heutigen Tag erhalten haben.

Bocholt besitzt 38 Kilometer Straßen.

Bereits 11 Tage nach der Machtergreifung verkündete der Führer bei der Eröffnung der Automobil-Ausstellung die Durchführung eines großzügigen Straßenbauprogramms. Das in Ausführung begriffene gigantische Straßenbauprogramm, das neben dem Bau der Reichsautobahnen eine Neuordnung des allgemeinen Straßenwesens umfaßt, ist Bestandteil eines großen Wirtschaftsplanes, der vor allem die Motorisierung des Verkehrs zum Ziel hat. Hunderttausende finden durch diesen Plan Arbeit und Brot. Dem Verkehr werden neue Wege erschlossen. Die Wirtschaft erfährt eine starke Belebung. In der Durchführung dieses großen Programms offenbart sich der unbeugsame Wille eines Volkes, aus der Zeit der Ohnmacht, Not und Schwäche sich selbst den Weg ins Freie zu bahnen.

Wer heute im Kraftwagen durch die Gaue Deutschlands fährt, ist immer wieder erstaunt über die großen Aufgaben, die der Straßenbau in einem geradezu stürmischen Tempo erfüllt. Der Umfang und die Durchführung dieses gewaltigen Straßenbauprogramms begegnen bei allen Nationen der Welt dem stärksten Interesse. Es ist klar, daß bei der großen Bedeutung dieses Programms, bei den tiefen Wirkungen, die seine Verwirklichung auf unser Verkehrs- und Wirtschaftsleben ausüben, auch bei uns in Deutschland alle Volksgenossen am Straßenbau der Gegenwart stärksten Anteil nehmen. So ist es zu begrüßen, daß der Deutsche Gemeindetag die Ergebnisse einer Erhebung über die Länge sämtlicher von den Gemeinden unterhaltenen befestigten Straßen, Wege, Brücken und öffentliche Plätze nach dem Stande vom 2. April 1935 hat zusammenstellen lassen.

Die Stadt Bocholt

besitzt nach dieser Erhebung Straßen in einer Länge von 38 Kilometern. Hierbei sind Doppelzählungen der Straßenlängen an den Straßenkreuzungen außer acht gelassen worden. Die Länge der Plätze ist gleich der Länge der über den Platz hinwegführenden Straßen. Ein Vergleich der Bocholter Straßenlänge mit einigen hinsichtlich der Einwohnerzahl ähnlich großen Städten ergibt folgendes Bild:

	Kilometer Straßenlänge
Pirna	83,0
Viersen	71,6
Bocholt	38,0
Reutlingen	87,0
Eschweiler	149,3

Ueber die Länge und Beschaffenheit der deutschen Landstraßen liegen einheitliche Zahlen für das ganze Reichsgebiet vor. Im Herbst 1933 waren in Deutschland 63 505 Klm. Staats- und Provinzialstraßen und 108 066 Kilometer Kreisstraßen vorhanden. Die Landstraßen, die heute noch durch Gemeinden unterhalten werden, haben eine Länge von etwa 50 000 Klm., so daß das Reich über ein Landstraßennetz von rund 220 000 Klm. verfügt. Daneben sind gegenwärtig große Kraftverkehrsstraßen (Reichsautobahnen) im Bau, die sich über das ganze Reichsgebiet erstrecken und die nach ihrer Fertigstellung eine Länge von etwa 7000 Klm. haben werden.

G. Wdm.

Der Bahnhof wird umgebaut.

Umgestaltung der Gepäckabfertigung. Erneuerung der Empfangshalle.

§ Wir haben wiederholt darüber berichtet, daß die Reichsbahndirektion in diesem Sommer verschiedene Verbesserungen am hiesigen Bahnhofsgebäude vornehmen werde. Mit den Umänderungen ist in diesen Tagen begonnen worden. Die wichtigste Aenderung ist wohl die Umgestaltung der Gepäckabfertigung und Expreßgutannahme. Insbesondere hat die große Zahl der am hiesigen Bahnhof in Verwahr gegebenen Fahrräder zu der Notwendigkeit geführt, für diese Art der Gepäckabfertigung einen besonderen Raum zu schaffen. Um reichlicheren Raum zu gewinnen, wird die Sperre etwa einen Meter zurückverlegt. Hierdurch wird das Gedränge, das häufig zwischen Sperre, Ausgang und Gepäckabfertigung zu beobachten ist, vermindert. Weiter wird für die Auskunfterteilung ein besonderer Raum geschaffen werden. Die Empfangshalle erfährt keine große Umgestaltung, sie wird aber vollständig erneuert und ringsum in Holz getäfelt werden und sich so den beiden Verkaufsständen angleichen. Schließlich ist noch eine Verbesserung der Wohnungs- und Aufenthaltsverhältnisse für Bahnbedienstete geplant.

Schwerer Sturz mit dem Motorrad.

§ In der Nacht zum Pfingstmontag ist der etwa 22 Jahre alte H. von hier auf der Fahrt nach Hamburg zwischen Uelzen und Saldwedel mit seinem Motorrad schwer gestürzt. Er zog sich erhebliche Verletzungen am Kopf (Kiefer- und Schädelverletzungen) zu und fand Aufnahme in einem Krankenhaus. Wie das Unglück entstanden ist, steht noch nicht fest.

Nur sechs Verwarnungen

bei der letzten Verkehrskontrolle.

§ Bei der Verkehrskontrolle, die am Mittwoch an verschiedenen Stellen der Stadt von Polizeibeamten in Verbindung mit Hilfspolizeikräften durchgeführt

[redacted]

Macht Kinderherzen froh und nehmt sie zu Euch aufs Land, damit die Kinderseelen neue und schöne Eindrücke bekommen.

[redacted]

wurde, brauchten nur in sechs Fällen gebührenpflichtige Verwarnungen wegen Uebertretung verkehrspolizeilicher Vorschriften erteilt zu werden. Es hat demnach den Anschein, daß sich das Publikum allmählich daran gewöhnt, die Vorschriften zu beachten. Oder ist die geringe Zahl der Verwarnungen etwa darin begründet, daß man die Verkehrsposten zeitig entdeckte und sich dann in Sicherheit brachte? — — —

Beobachtungen der Wetterstelle

des Reichswetterdienstes für den Monat Mai.

Wie jeder seiner vier Vorgänger so hatte auch der verflossene Wonnemonat seine Sensation, und zwar das Sonntagsgewitter vom 10. Bei dichtem Nebel, völliger Windstille und nur 10 Grad Wärme urplötzlich und unerwartet ein Schwergewitter mit 9 mm Sturzregen in einer Viertelstunde, von denen der weitaus größte Teil binnen 5 Minuten gefallen ist. Das Unerwartete liegt darin begründet, daß die jedem Gewitter vorangehende Wolkenbildung nicht beobachtet werden konnte, weil sie in diesem Falle schon erfolgt war. Denn Nebel ist nichts anderes als bodenlagernde Wolken. An der plötzlich einsetzenden, unheimlichen Verfinsterung konnte man erkennen, daß eine Uebersättigung der Luft mit Wasserdampf eingetreten oder ein kälterer Luftstrom in die Nebelatmosphäre hineingestoßen war. Denn die Uebersättigung der Luft oder der Zusammenstoß verschieden temperierter Luftfronten und die dadurch bedingte schnelle Wolkenbildung ist die Ursache der Luftelektrizität, und diese Art Gewitter bezeichnet man als Depressions- oder Frontgewitter. Wird dagegen an heißen Sommertagen ein verhältnismäßig eng begrenzter Landstrich bei Windstille ungewöhnlich stark erhitzt, so steigen Luft und Wasserdampf lebhaft in größere Höhe empor und führen durch Abkühlung zur Bildung der sogen. Donnertürme und zur Entstehung eines Wärmegewitters. — Wärmegewitter sind gewöhnlich lokal begrenzt, Frontgewitter verbreiten sich über weitere Landstriche.

Schon zu Beginn des Monats durfte man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß der heurige Mai die berüchtigten Eisheiligen aus seinem Programm streichen werde. Die Ursache dieser Rückschläge mag, wie auch die niederen Temperaturen des Vormonats auf Folgendes zurückzuführen sein: Da die Sonne zu dieser Zeit auf derselben Höhe steht und somit, auch über die gleiche Strahlungskraft verfügt wie zu Anfang August, so erfolgt in südlichen Gegenden, namentlich in der ungarischen Tiefebene eine starke Ueberhitzung und damit ein Aufstieg und eine Lockerung der warmen Luftmassen. Im Norden und Westen Europas herrscht um diese Zeit meist hoher Luftdruck, und durch das Abfließen der polaren Kaltluft nach Süden erklären sich die um diese Zeit herrschenden Nordwinde. Die in der ersten Maidekate und auch weiterhin bis zum Ende des Monats ständigen Nord- und Ostwinde hatten aber schon verhältnismäßig hohe Temperaturen, ein Zeichen, daß die Kältequellen ziemlich erschöpft waren. Denn trotz ungünstiger Voraussetzungen, stürmische Nordwinde, Niederschläge und nächtliche Aufklarung mit Windstille, konnte das Thermometer in der Nacht zum 23. nur bis + 4° absinken.

Eine Folge der ständigen Nordwinde ist auch die geringe Niederschlagsmenge des Monats, die mit 35,8 mm nur die Hälfte des Durchschnittsquantums beträgt, und die ohne die Wirkung der 5 Gewittertage keine 10 mm erreicht haben würde.

I. Saarland-Rote Kreuz-Lotterie

ZUM BESTEN DES LANDESMÄNNERVEREINS VOM ROTEN KREUZ IM SAARLAND



Deutsches Rotes Kreuz · Landesmännerverein Saarland

Ziehung am 6. Juni 1936

Die erste und größte Lotterie, die im Saarland nach erfolgter Rückgliederung genehmigt wurde, ist die

1. Saarland-Rote-Kreuz-Lotterie,

deren Lose nur noch diese Woche im ganzen Reich bei den maßgebenden Händlern erhältlich sind.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

Achtung, Siedler- und Bauinteressenten!

a. Die Beratungsstunden für Siedler- und Bauinteressenten finden jeden Freitagabend von 8 bis 10 Uhr im Hotel „Bürgerkrug" (Langenbergstraße) statt. Die Bauinteressenten werden gebeten, möglichst pünktlich um 8 Uhr zu erscheinen, damit die Sprechstunden nicht zu lange ausgedehnt zu werden brauchen.

*

Rundfunk-Zusammenarbeit

mit dem Reichssender Köln.

Es ist in letzter Zeit wieder vorgekommen, daß Betriebsführer usw. sich direkt an den Intendanten des Reichssenders Köln wenden. Der Reichssender Köln hat nun wiederholt gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß die Zusammenarbeit zwischen der DAF. und dem Reichssender zentral über eine Dienststelle erfolgt und daß alle Angelegenheiten von dort aus zum Reichssender gelangen.

Zu diesem Zweck hat die Gaupropagandawaltung der Deutschen Arbeitsfront eine Abteilung Funk eingerichtet, so daß von dieser Stelle aus das gesamte Aufgabengebiet der DAF. und der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude", wozu auch die Werkpausensendungen gehören, bearbeitet wird. Wenn also in Zukunft dem Reichssender besondere Wünsche oder Anregungen inbezug auf Gestaltung der Sendung mitgeteilt werden sollen, bitten wir diese zur Weiterleitung der Kreiswaltung der DAF., Langenbergstraße 38, Abteilung Funk, einzusenden.

*

Lied der Werkpause.

Auf Grund einer Vereinbarung der Gaufunkwalter der DAF. mit dem Reichssender Köln für dessen Sendebezirk, wird in Zukunft jeden Mittag im Rahmen der Werkpausensendungen das Lied der Werkpause gesungen. Als Lieder kommen die schönen alten Volkslieder, die Lieder der Bewegung und Soldatenlieder infrage. Die Texte der Lieder werden jeweils am Tage vorher in den Tageszeitungen bekannt gegeben, z. B. erscheint am Montag das Lied für Dienstag in der Presse usw. Jeder schaffende Mensch soll dieses Lied mitsingen. Er muß zu dem Zwecke den Text des Liedes aus der Zeitung ausschneiden und mit in den Betrieb nehmen. Ganz Deutschland muß mittags eine singende Gemeinschaft sein. Die Hausfrau während der Arbeit, der schaffende Mensch in seiner Mittagspause, die Schulkinder, sie alle sollen das Lied der Werkpause singen. Ich bitte daher, dieses Singen intensiv zu propagieren und alle Kameraden auf das Ausschneiden aus der Tageszeitung und Aufbewahren der Liedertexte hinzuweisen.

*

An alle Radiohändler.

Auf Anordnung der Gaupropagandawaltung der DAF. sollen mittags in der Zeit von 12 bis 13 Uhr bei sämtlichen Radiohändlern Außenanlagen zwecks Uebertragung der Werkpausensendung eingeschaltet sein. Es darf in Zukunft keinen Radiohändler mehr geben, der nicht jeden Mittag diese Sendungen überträgt.

Kaufmannsgehilfenprüfungen Herbst 1936.

h. Wie die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort mitteilt, werden mit Rücksicht auf die bevorstehenden Sommerferien die Meldungen zu den Herbstprüfungen für Kaufmannsgehilfen bis zum 31. Juli ds. Js. erbeten. — Zur Prüfung zugelassen werden nur solche Lehrlinge, die 1. bis zum 31. Dezember ds. Js. ihre Lehre beenden oder 2. die Lehrzeit wegen Eintritts in den Heeresdienst vorzeitig abschließen wollen. **Für letztere läuft die Anmeldefrist bereits am 1. Juli d. J. ab.** Die Meldungen sind zu richten an das Prüfungsamt für Kaufmannsgehilfenprüfungen bei der Industrie- und Handelskammer zu Duisburg-Ruhrort, Fürst-Bismarck-Straße 44. — Die Prüfungsgebühr beträgt 5 RM.; sie soll zur Hälfte vom Lehrherrn, zur Hälfte vom Prüfling getragen werden. Die Gebühr ist bei der Meldung auf das Postscheckkonto Essen 1901 der Niederrhein. Industrie- u. Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort unter der Bezeichnung „Kaufmannsgehilfenprüfung" einzuzahlen. Bei Nichtzulassung wird die Gebühr erstattet.

Bei dieser Gelegenheit wird noch darauf verwiesen, daß das Zeugnis über die bestandene Kaufmannsgehilfenprüfung eine eventl. spätere Zulassung zum Einzelhandel wesentlich erleichtern wird.

§ **Fahrraddiebstahl.** Vor einer Wirtschaft an der Osterstraße wurde ein Herrenfahrrad, das unverschlossen war, gestohlen. Der Täter ist unbekannt.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer, für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlaun für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Hüfner, Berlin-Lichterfelde; für den Zeitanzeigenteil, i. V.: Friedrich Lange, Münster i. W. Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. Westf.

Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Uelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Durchschnittsauflage V. 1936: Zeno-Zeitung insgesamt 41882, enthalten: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3147 — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, 5790 — Borkener Zeitung, Borken, 167; — Bürgerblatt, Emmerich, 1626. — Dülmener Zeitung, Dülmen, 2051; — Halterner Zeitung, Haltern, 1794; — Kreiszeitung, Ahaus, 3676. — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4514 — Familienfreche Tageszeitung (Lingen, Papenburg) Rheine, 1538; — Neuer Emsbote, Warendorf, 2304; — Tageblatt, Ochtrup, 1703; — Volksblatt, Bocholt, 6555. — Volkszeitung, Emsdetten, 2306; — Volkszeitung, Dorsten 1891.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes und Bruders erwiesene Teilnahme und die vielen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Frentrop u. Co., dem Sportklub 1926 und den Nachbarn der Römerstraße unseren herzlichen Dank. 3800

Bocholt, im Juni 1936

Familie Gerh. Boland

Wij bünt daorför un net daorteggen!

Wij gaoht vandage nao den

„Heimat-Aowend"

in't Schlühenhus. Anfang präcis 8.30 Uhr.

Intrittskarten bis van Aowend 7 Uhr bij Temming u. Heilborn of bij Const. Terstegge. Van 7.30 Uhr an in't Schlühenhus.

Die echten 428g

Zirkulin-Knoblauch-Perlen

sind zu haben in der

Drog. Feldmann

Neustr. Ecke Horst-Wessel-Platz

Bauholz, Rauhglas, und Brennholz

zu verkaufen.

Abbruchstelle Westend.

Habe dauernd prima

Oldenburger Schweine

zu verkaufen. Billige Tagespreise Verk. jed. Samst. vorm. a. d. Platz gegüb. d. Wirtschaft Aloys Roessing

Jostmeyer, Rhede, Schloßstr. 2

SACHS-MOTOR

Dienst

Peltzer

Bocholt, an der evangel. Kirche.

Original Miele

Wäsche-mangel

u. Gasbadeofen

wie neu, preiswert zu verk.

Osterstraße 8.

Liebe, Humor und fesche Soldaten

herrschen ab heute (Freitag) bis einschl. Montag (nur 4 Tage) im

CAPITOL-THEATER

dem neuen, tollen Militärlustspiel



Herbstmanöver

Das erste wirkliche militärische Lustspiel seit langer Zeit.

Schmissige Melodien, durchschlagender Humor, fesche Husaren, reizende Mädchen, treue Kameradschaft und eine ganz große Besetzung:

Leo Sxlezack, Hans Söhnker, Ida Wüst, Jupp Hussels, Susi Lanner u. a.

Im Vorprogramm:

Sie oder Sie — Ein Lustspiel mit CARSTA LÖCK

Arbeit am Walde — Ein hochinteress. Kulturfilm

Bavaria-Ton-Woche

Geöffnet: Wochentags ab 4,30 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8¼ Uhr. (4137g

Ab Dienstag vollständig neues Programm

Der Grenzland-Omnibus

hat noch einige Plätze frei zur Fahrt znm

Nürburgrennen

am 14. Juni. Rückfahrt durchs Ahrtal. Fahrpreis 7.— RM. Karten zu haben im Hotel Stadt Münster, Karl Backmann.

Kraftwagenverkehr Schmitz, Isselburg, Ruf 200



Mairol erhältlich: Drogerie Maaß, Osterstr.

Wirtschaftsgruppe ambul. Gewerbe.

Am Samstag, dem 6. Juni, abends 8 Uhr

Versammlung

bei Johann Meinen, Kaiser-Friedrich-Straße.

Ortsgruppenwart Ludwig Florack.

Neues Schlafzimmer

echt Eiche mit Nußbaum, 4türig, 2 Mtr. breit, für nur 400.— RM. im

Möbelhaus Gebr. Hüls,

Eintrachtstraße 8 und 15 Nordstraße 51

Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfe.

Die Eisenarbeiten für den Umbau der Gepäckabfertigung und Verlegung der Sperre im Empfangsgebäude auf Bahnhof Bocholt sollen im Wege der öffentl. Ausschreibung vergeben werden. Verdingungstermin am 10. Juni 1936, vorm. 10 Uhr. Die Verdingungsunterlagen liegen bei dem unterzeichneten Amt und d. Bahnmeisterei 29 Bocholt zur Einsicht aus. Leistungsverzeichnisse können daselbst, soweit der Vorrat reicht, entnommen werden.

Reichsbahn-Betriebsamt, Wesel

Geschäftshaus

in Duisburg-Meiderich (60000 Einwohner), in guter Lage, 4 große Fenster, seither Herrenbekleidung, auch geeignet für Schuhe, Möbel u. Haushaltungsgegenstände, per bald zu vermieten.

Schriftl. Angebote unter J 4279 an das Volksblatt.

Woher kommt das?

daß Jung und Alt, besonders auch Wöchnerinnen, die das wohlschmeckende Nattermann's Lebens-Elixier nehmen, an Energie, Lebenslust, Leistungsfähigkeit zunehmen, eine große Nervenstärkung und eine starke Appetitanregung bemerken? Das kommt von der glücklichen Blut und Kraft erzeugenden, die Nerven stärkenden Verbindung von Lecithin und Eisen in

Nattermann's Lebens-Elixier.

Große Flasche Mk. 2.75

Drogerie Bruns, Nordstraße 22 Stern-Drog. Steiner, Horst-Wessel-Platz 2, Drog. Voß, Osterstr. 43, Dg. Salemink, Rhede, Hohe-Str. 7

Reklame hat Erfolg!

Licht Kraft Radio

Waschmaschinen

Anlagen für Stadt und Land

preiswert und gut

Beleuchtungskörper — elektr. Bedarfsartikel

Walter Unland Elektromeister und Ingenieur

Nordstraße 53 — Ruf 2582

Sommersprossen



Verwenden Sie vertrauensvoll Frucht's Schwanenweiß. Öffnen Sie vorher die Poren durch Schönheitswasser Aphrodite

Bocholt: Drog. Maass, Osterstr. 25; Drog. Feldmann Horst-Wessel-Pl.; Drog. Bruns, Nordstr. 22; Drog. Voss, Osterstr 43; Paff. Mäurer, Neustraße 12. **Rhede:** Drog. Salemink Hohestr

---

Eine heikle Sache ist

d. Färb. u. Auffrischen Ihres Haares. Gehen Sie zu einem erf. Fachm., wenn Sie keine Enttäusch. erleben wollen

Scheer-Bann, Nassardistr. 3

Keine Glatze mehr!



Müllern Sie Ihr Haar mit Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier und Dr. Müllers Edel-Shampoon. Fördert den Haar-Neuwuchs, beseitigt Haarausfall, verhindert Haarschwund, stärkt die Kopfnerven.

Jetzt RM 1,25; 1,90; 3,35; 9,75.

Müllern Sie Ihr Haar

In Bocholt zu habee: **Drogerie Maass, Osterstr. 25**

Hausgrundstück

mit Einfamilienhaus, in 3 Wohnungen geteilt, 740 qmtr., von 2 Straßen zugänglich, in bester Lage Bocholts, Nordtor, tadelloser Bauzustand, verkäuflich. Anfragen zahlungskräftiger Käufer unter Nr. H4248 an das Volksblatt.

Der beste Beweis

für die Güte unserer Qualitäten ist der gewaltige Zuspruch, den unsere

Kommunion-Anzüge u. Kleider

auch in diesem Jahre wieder finden.

Bleyle-, Kieler-, Smoking- und Jacken-Anzüge Kleider in Wolle und Seide, in hübschen Facons.

Hermann Pottmeyer BOCHOLT - AM RATHAUS

Tüchtige Rock- u. Joppen-Näherinnen

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Kleiderfabrik H. Remmler

Bocholt, Ostwall 49

Reklame hat Erfolg

Die kleine Volksblatt-Anzeige

zum Wortpreise, erscheint nur Freitags.

Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. Mindestpreis für jede Wortanzeige 50 Pfg. — Wörter mitmehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellengesuche

Geschäftstochter

i. Lebensmittelgeschäft u. Wirtschaftsbetrieb bewandert, mit Kenntnissen in Büroarbeit., im Besitze des Führerscheins, sucht passenden Wirkungskreis

Angebote unter G 4267 an das Volksblatt.

Mädchen, 20 J. das 2 Jahre im Hotelbetrieb tät. war, sucht Stelle als

Zweitmädchen

Auskunft beim „Volksblatt".

Mädchen

vom Lande, das in Küche und Landwirtschaft durchaus erfahren ist, wünscht sich zu veränd.

Offerten unter J. 4259 an das Volksblatt erb.

Stellenangebote

Zuverlässiges

Erstmädchen

mit gut. Zeugnissen, für größ. Haushalt zum 1. Juli gesucht.

Direktor C. Schellenberg, Isselburg.

In der Nähe v. Kreisstadt wird zum 15. Juni od. 1. Juli für einfachen, herrsch. Haushalt auf dem Lande, kath. selbständiges

Mädchen

mit guten Nähkenntnissen, gel. Selbiges muß Liebe zu Kindern haben und ihre Aufgabe darin sehen, der Hausfrau Hilfe und Stütze zu sein. Zweitmädchen vorhanden. Gut. Lohn, gute Behandlung werd. zugesichert.

Offerten unter F 2006 an das „Volksbl." erb.

Junges

Mädchen

zum Waschen u. Putzen gesucht. Auskunft beim „Volksblatt".

Wegen Erkrankung des jetzig. ein

Mädchen

für Haus- und Landarbeit ges. Schweizer vorh. Wilh. Bauhaus Hemden 36

Gesundes

Mädchen

nicht unt. 18 J. für halbe Tage gesucht. Vorzustellen zwischen 17—19 Uhr. Nobelstraße 19

Jüngerer

Zweitknecht

der gut melken kann, gesucht.

Auskunft beim „Volksblatt".

Tüchtige

Vertreter

mit 50 RM. bar, für konkurrenzlos. Artikel für Borken, Bocholt u. Umgegend gesucht. Meldung: 9. 6. 1936 im Hotel „Bürgerkrug" v. 10—12 Uhr.

Für kl. Landwirtsch., wo der Mann fehlt, wird ein tüchtiger, selbständ.

Ackerknecht

am liebst. vom Lande, gesucht.

Auskunft beim „Volksblatt".

Mietgesuche

Schöne 3 Zimmer-

Wohnung

von sich. Mietezahler (Reg.-Angest.) z. 1. 7. oder später in oder außerhalb Bocholts gesucht

Offerten unter F. 4266 an das Volksblatt erb.

Junger Mann sucht Kost und

Logis

in Biemenhorst oder Nähe.

Offerten unter H 4258 an das Volksblatt erb.

Alleinstehende Person sucht

2 Zimmer

Adressen an das Volksblatt erb.

---

5 Zimmer-

Wohnung

evtl. mit Bad, von Beamten z. 1. Oktober zu mieten gesucht.

Off. mit Preisangabe unt. F. 4256 an das Volksblatt erb.

4—5 Zimmer-

Wohnung

m. Stallung, per sofort od. später zu mieten ges.

Schriftl. Angebote unter Nr. K 4280 an das Volksbl. erbet.

Abgeschlossene 4—5 Zimmer-

Wohnung

zu mieten ges.

Offerten unter J 4269 an das Volksblatt erb.

2- od. 3-Zimmer-

Wohnung

in oder außerh. Bocholts gesucht.

Angenehmer Mieter, Vorauszahlung.

Offerten unter D 4274 an das Volksblatt erb.

Vermietungen

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung, in best. Geschäftslage Bocholts, zu vermieten.

Offerten unter G. 4257 an das Volksblatt erb.

Stadtmitte von Bocholt eine 2 Zimmer-

Wohnung

an ruhig. Leute zu vermieten.

Offerten unter G. 4247 an das Volksblatt erb.

Wohnung

(3 Zimmer, u. 1 Küche) zum 1.7. zu vermieten.

Osterstraße 24

---

2 Zimmer-

Wohnung

(Parterre) nebst Zubehör z. verm. Moltkestraße 65

Von Dauer wird das Mietverhältnis sein

wenn Wohnung u. möbl. Zimmer vor allem in unserer maßgebenden Familienzeitung angebot. werden, die namentlich überall in den soliden Arbeitnehmerschichten gelesen wird. Die allgemeine weite Verbreitung unserer Tageszeitung macht sie ganz besond. für derartige und alle anderen kleinen Gelegenheitsanzeigen, die besond. mäßig berechnet werden sehr geeignet.

Möbliertes

Zimmer

mit oder ohne Pension, zu vermieten.

Auskunft beim „Volksblatt".

2-3 Zimmer

1. Etage, an Einzelmieter, Herr od. Dame abzugeben.

Auskunft beim „Volksblatt".

---

2 Zimmer

in Stadtmitte, zu vermieten.

Auskunft beim „Volksblatt".

Freundl. möbl.

Zimmer

zu vermieten.

Näheres: Eintrachtstr. 28.

Raum

85 qm., für gewerbl. Zwecke geeignet, zu vermieten.

Neustraße 21 (Toreingang).

Kaufangebote

Mehrere tausend Pfund gutes vorjähriges

Wiesenheu

zu verkaufen.

Gerh. Terodde, Stenern 9 Telefon 2802

Ladeneinricht.-

Gegenstände billig zu verk.

Königstraße 30

Ein Deutz-

Benzinmotor

2 PS, billig zu verkauf.

Auskunft beim „Volksblatt".

Gebrauchte, guterhaltene

Korbmöbel

aus Ia Peddigrohr (Tisch mit 2 Sesseln) verkäuflich. (3798

Auskunft beim „Volksblatt".

Der Preis Ihrer Kleinanzeige muß im Verhältnis zu d. Wert stehen, den Sie beim Verkauf des anzubietenden Gegenstandes erzielen. Das können Sie sich vorher spielend leicht ausrechnen, da wir, genau wie beim Telegramm, nach Worten berechnen. Nehmen Sie nur den Tarif zur Hand, d. wir immer wieder am Kopf dieses Teiles veröffentlichen

---

Fast neues Marken-

Klavier

schwarz, preisw. zu verkaufen.

Auskunft beim „Volksblatt".

---

1 große

Glasinnentür

im Rahmen, mit Oberlicht, 1 Kellertür, 2 große, dreiflügel. Fenster (Pitchpine) m. Oberlicht verglast, dazu 2 Granitfensterb. und ca. 10 Mtr., Schieferfußleist. billig abzugeben

Josef Terhardt Rhede, Markt 4

Ein im Osteresch bei Bocholt lieg.

Grundstück

zirka 35 Ar groß, preisw. z. verk.

Auskunft beim „Volksblatt".

Piano-

Akkordeon

48 Bässe, neu, nicht gespielt, unt. Preis z. verk.

Angebote unter H 4278 an das Volksblatt.

NSU

Motorrad

steuer-, führerscheinfrei, 200 ccm, neuer. Type billig f. 150 RM abzugeben.

Auskunft beim „Volksblatt".

Gut erhaltener

Kinderwagen

(Tiefbau) zu verkaufen.

Auskunft beim „Volksblatt".

Eine hochtrag., junge

Kuh

zu verkaufen.

Auskunft beim „Volksblatt".

Schwarzbuntes

Mutterkalb

prima Abstammung, sow. ein schwarzbuntes Stierkalb, von eingetr. Eltern u. Milchnachw., zu verkaufen.

Joh. Telaar, Barlo 134.

Er will sich

einen neuen Hut verdienen, so sagte man früher, wenn jemand die Bekanntschaft zweier Menschen vermitteln wollte. Diese Art von Vermittlung war vor allem für die Ehekandidaten selbst immer eine peinliche Sache. Heute kann jeder sein Schicksal selbst in die Hand nehmen. Wem es an Möglichkeiten mangelt, einen passenden Lebensgefährten kennenzulernen, bietet der Kleinanzeigenteil des „Volksblattes" hierzu die beste Gelegenheit.

Ein Kaltblut-

Stutfohlen

zu verkaufen.

Auskunft beim „Volksblatt".

Ein schwarzb., hochtragendes

Rind

zu verkaufen.

August Willing, Liedern

Tragendes

Schwein

zu verkaufen.

Jos. Heller Krommert

---

6 Wochen alte

Schweine

zu verkaufen.

Sieverding-Essing, Barlo.

---

2 hochtragende

Schweine

zu verkaufen.

Ww. Jos. Schepers Mussum

---

5 Stück 6 Wochen alte

Schweine

zu verkaufen.

Hülskamp-Legeland Liedern

Wachsamer

Schäferhund

prima Abstammung, mit gut. Eigenschaften, zu verkaufen.

Humboldplatz 8.

Habe einen

Forhund

Ia Rattenfäng., billig abzugeb.

Auskunft beim „Volksblatt".

Kaufgesuche

Gebr., kleinen

Geldschrank

zu kauf. gesucht.

Auskunft beim „Volksblatt".

Habe

Roggen- und Haferstroh zu einem billig. Preis abzugeb.

B. Jansen Suderwick

Gutes

Arbeitspferd

zu verkaufen.

Auskunft beim „Volksblatt".

Ein- oder

Zweifamilienhaus

mit Garten, in günstiger Wohnlage, gegen Bar zu kaufen ges.

Angeb. m. Preis unt. H4268 an das Volksblatt

In der Stadt u. auf dem Land ist das „Volksblatt" wohlbekannt

---

Zur gefl. Beachtung!

Wenn unter einer Anzeige steht:

„Offerten unter Nr. . . . an die Geschäftsstelle",

dürfen wir Ihnen den Namen des Auftraggebers nicht angeben Fragen Sie deshalb nicht! — —

Sie ersparen uns Arbeit und sich Zeit und Aerger!

Anzeigen im Volksblatt sind erfolgreich!

Verschiedenes

Aelterer

Mann

findet gemütlich. Heim. Rentner bevorzugt. Bill. Preis.

Auskunft beim „Volksblatt".

Zeugen gesucht.

Ich bitte diejen. Personen sich bei mir melden zu wollen, die am Morgen des 18. Mai 1936, gegen 6 Uhr, auf der Dingdener Chaussee in der Nähe der Wirtschaft Telake den Opel-Wagen, der gegen ein. Chausseebaum gefahr. ist, bei oder vor dem Unfall beobachtet haben. Unkosten werden erstattet.

Bielefeld Friedenstr. 22

Kleinigkeiten zerbrechen uns den Kopf!

Ist es nicht oft so im Leben, daß uns gerade Kleinigkeiten sehr viel Sorge bereiten? Und wie leicht wäre es manchmal, der Dinge Herr zu werden! — Haben Sie nicht daran gedacht, daß eine „Kleine V-Anzeige" in unserer Zeitung Sie von manchen kleinlichen Sorgen befreien könnte?

Warum haben Sie es noch nicht versucht? Sie haben kein Vertrauen! Und warum nicht? Weil ein Vorurteil Sie abhält. Fort damit

Also bitte: Versuchen Sie es einmal!

Der Erfolg wird Sie überzeugen!

Beilage

Koloniale

Von einem

„Look sharp. noch junge Polizei das scharfe Glas sicht noch deutliche trägt, von denen so wie die beiden länder längs der der eben rund um gemischten Gefühle hinüber, der ihre sie nie mehr in Steil und unn zu uns herüber, Nirgendwo ist die lich und so scharf fahrt durch die Sie sieht auf der ihrer unglaublich diese kleine Halbin Stelle der Meeresst drucksvoller wirkt Doppelfelsen, der sich gegen Westen zu geheurer, von der

Englands Flagg Gibraltar. Aber es Mittelmeer, kaum e tung, auf der sie ni Zeit geweht hätte. die alljährlich das Baedeker mit stolzer ihnen selten gelingt Palma, auf Menorc wuchtigen Festungsm Inseln von Englände lische Schiffe hier ein um sie rangen. Diese das Ihre. Sie sper und Port Said.

Und jetzt, seit der alles mit einem Mal dieses Schiffes lesen derschrift des drahtl Rugby in England. Wochen von Kapstad an Dschibuti vorbei, In Port Sudan, de sahen sie wie in Aden zer und Zerstörer lie allen den vielen Stü das Gefühl, daß etw mehr als interessant nahme von Addis A Achseln und — sagter

Der Kontrast wird lich sichtbar, die w durchfuhren. In unse einer vor Freude hin ihrer Wünsche sieht. Engänder auch das gl Tatsache der Einnahm lang allmächtigen W worden ist.

Und jetzt fahren s Südafrikaner, der in eintreten wird, der Farmer aus Kenya, men hier an Bord sc Drink zu sich nimmt Bordbar verläßt, der menvertreter aus Mo die sie in Afrika trem aber ihr Typus, fest Sie tragen alle tagsü hosen, Pullover mit de den gräßlichsten Farbe sorgfältig um. Sie sin aufgelegt, spielen une deutschen Volkslieder, brachten seit sieben W festgefügte Einheit die druckvoller zum Bew großen Schiffes mit so Passagieren: Kolonial giesen, Schweden, Dän

Noch sehen diese deutschen Schiffes Afri haupt die Welt als ih treten überall mit einer in Italien, die uns ve festgefügte Welt ins W

Sie sehen mit gemi für lange Zeit nach d Ihre Augen heften sich auf den kahlen Doppel Immer noch weht der see", sagen ihre Augen geren Atem als die an die anderen es nicht n

Aber hoch im Aeth Spanien nach Tetuan Schiffe können diese F Jenen Batterien nicht Aber Flugzeuge? . . . zusehen. Wer Italien weiß, daß die Welt doch Gibraltar und Malta!

Devisen für Olym

Eine für die O Aenderung haben die de fahren. Danach dürfen Reisende bei ihrer Ein münzen (also keine Ba RM. 60,— einführen.

he Soldaten
Freitag) bis einschl.
4 Tage) im
THEATER
n Militärlustspiel
anover
militärische
seit langer Zeit.
durchschlagender
reizende Mädchen,
d eine ganz große
g:
ns Söhnker,
upp Hussels,
er u. a.
ramm:
rbeit am Walde
Ein hochinteress.
Kulturfilm
oche
gs ab 4,30 Uhr,
. Letzte Abend-
1/2 Uhr. (4137g
neuesProgramm
en-
ung
ler
Reklame
hat Erfolg
Zeugen gesucht.
Ich bitte diejen. Personen sich bei mir melden zu wollen, die am Morgen des 18. Mai 1936, gegen 6 Uhr, auf der Dingdener Chaussee in der Nähe der Wirtschaft Telake den Opel-Wagen, der gegen ein Chausseebaum gefahr. ist, bei oder vor dem Unfall beobachtet haben. Unkosten werden erstattet.
Bielefeld
Friedenstr. 22

Kolonialengland fährt heim.

Von einem besonderen Mitarbeiter.

V An Bord „Alhambara", im Mai.

„Look sharp. It's the last sight on Africa". Der noch junge Polizeioffizier des rhodesischen Korps reicht das scharfe Glas seiner jungen Frau, deren zartes Gesicht noch deutliche Spuren der schweren Fieberanfälle trägt, von denen sie sich in England erholen will. Und so wie die beiden stehen hundert andere Kolonialengländer längs der Reeling unseres deutschen Dampfers, der eben rund um Afrika gedampft ist und schauen mit gemischten Gefühlen zum letzten Mal zu dem Erdteil hinüber, der ihre Heimat geworden ist, und von dem sie nie mehr in ihrem Leben loskommen werden.

Steil und unnahbar ragen die Felsen des Riffs zu uns herüber, von Wachttürmen drohend bestückt. Nirgendwo ist die Scheidung zwischen Europa so deutlich und so scharf wie an dieser Stelle, bei der Durchfahrt durch die Straße von Gibraltar.

Sie sieht auf der Karte schon imponierend genug in ihrer unglaublich günstigen strategischen Lage aus, diese kleine Halbinsel, die kurz hinter der schmalsten Stelle der Meeresstraße liegt. Aber um wie vieles eindrucksvoller wirkt Gibraltar in Wirklichkeit. Der kahle Doppelfelsen, der nach dem Osten zu steil abfällt und sich gegen Westen zu sanft neigt, sieht aus wie ein ungeheurer, von der Natur hingesetzter Wachtturm.

Englands Flagge weht auf Zypern, Malta und Gibraltar. Aber es gibt kaum einen wichtigen Platz im Mittelmeer, kaum eine Insel von strategischer Bedeutung, auf der sie nicht einst für eine kurze oder lange Zeit geweht hätte. Und die vielen tausend Engländer, die alljährlich das Mittelmeer bereisen, lesen in ihrem Baedeker mit stolzer Genugtuung, die zu verbergen ihnen selten gelingt, ob sie in Korfu, auf Capri, auf Palma, auf Menorca, Lissa weilen mögen, daß die wuchtigen Festungswerke über den Hauptstädten dieser Inseln von Engländern einst gebaut wurden, daß englische Schiffe hier einst kämpften, und seine Seesoldaten um sie rangen. Dieses Meer erschien ihnen immer als das Ihre. Sie sperrten seine Zugänge bei Gibraltar und Port Said.

Und jetzt, seit der Einnahme von Addis Abeba, sieht alles mit einem Male so viel anders aus. An Bord dieses Schiffes lesen die Engländer jeden Tag die Niederschrift des drahtlosen Dienstes von Nauen und Rugby in England. Sie fahren nun schon seit sieben Wochen von Kapstadt auf diesem Dampfer. Sie fuhren an Dschibuti vorbei, das nicht mehr angelaufen wird. In Port Sudan, dem riesenhaft ausgebauten Hafen, sahen sie wie in Aden und Mombassa ihre grauen Kreuzer und Zerstörer liegen. Ihre Flagge weht noch an allen den vielen Stützpunkten, und doch haben sie alle das Gefühl, daß etwas anders geworden ist. Es war mehr als interessant zu beobachten, wie sie auf die Einnahme von Addis Abeba reagierten. Sie zuckten die Achseln und — sagten gar nichts!

Der Kontrast wird ja auch vielleicht erst uns so deutlich sichtbar, die wir eben Italien kreuz und quer durchfuhren. In unseren Ohren ist noch der Jubelruf einer vor Freude hingerissenen Nation, die sich am Ziel ihrer Wünsche sieht. Und hier auf dem Schiff hat jeder Engländer auch das gleiche Gefühl, daß diese vollendete Tatsache der Einnahme von Abessinien gegen den bislang allmächtigen Willen Old Englands geschaffen worden ist.

Und jetzt fahren sie durch Gibraltar. Der junge Südafrikaner, der in die Royal Airforce, die Luftflotte, eintreten wird, der Polizeioffizier, der vierschrötige Farmer aus Kenya, der mit seinem Nachbarn zusammen hier an Bord schon um sieben Uhr den ersten Drink zu sich nimmt und vor Mitternacht zuletzt die Bordbar verläßt, der Kaufmann aus Durban und Firmenvertreter aus Mombassa. Ungeheuer groß die Weite, die sie in Afrika trennt. Wie unglaublich einheitlich aber ihr Typus, festgefügt Sitten und Anschauungen. Sie tragen alle tagsüber die scheußlichsten Manchesterhosen, Pullover mit demselben Schnitt und Hemden in den gräßlichsten Farben. Sie ziehen sich alle abends sorgfältig um. Sie sind immer fröhlich, zu Scherzen aufgelegt, spielen unermüdlich dieselben Schlager und deutschen Volkslieder, die ihnen ihre Bordfreunde beibrachten seit sieben Wochen. Nirgendwo kommt diese festgefügte Einheit dieser zähen Rasse vielleicht uns eindrucksvoller zum Bewußtsein als hier an Bord eines großen Schiffes mit so bunt durcheinander gewürfelten Passagieren: Kolonialdeutschen, Feriengästen, Portugiesen, Schweden, Dänen, Schweizern.

Noch sehen diese Engländer auch an Bord eines deutschen Schiffes Afrika, das Mittelmeer und überhaupt die Welt als ihren Herrschaftsbereich an. Sie treten überall mit einer Selbstverständlichkeit auf, selbst in Italien, die uns verblüfft. Aber irgendwie ist diese festgefügte Welt ins Wanken geraten.

Sie sehen mit gemischten Gefühlen zum letzten Mal für lange Zeit nach den Bergen von Afrika hinüber. Ihre Augen heften sich mit umso größerer Zärtlichkeit auf den kahlen Doppelfelsen. Augen voller Zuversicht! Immer noch weht der Union Jack dort. „Wait and see", sagen ihre Augen. Wir hatten immer einen längeren Atem als die anderen. Wir konnten warten, wo die anderen es nicht mehr konnten.

Aber hoch im Aether summt ein Flugzeug von Spanien nach Tetuan hinüber. Hoch über Gibraltar. Schiffe können diese Festungswerke mit den verborgenen Batterien nicht ohne ihre Zustimmung passieren. Aber Flugzeuge? . . . Kann man noch warten und zusehen. Wer Italien in den letzten Wochen erlebte, weiß, daß die Welt doch irgendwie anders wurde. Trotz Gibraltar und Malta!

Eine Riesenschau „Deutschland".

Olympia-Besucher lernen Deutschland auf engem Raum kennen.

Die größte Ausstellung bisher in Berlin.

DNB **Berlin**, 4. Juni.

In der Zeit vom 18. Juli bis 16. August findet auf dem riesigen Ausstellungsgelände am Kaiserdamm die große Ausstellung „Deutschland" statt. Sie wird gerade während der Olympiade nicht nur den Deutschen, sondern vor allem den Ausländern einen gedrängten Ueberblick über ganz Deutschland geben. Die Gäste aus dem Auslande, die vielfach noch mit gewissen Vorbehalten in das neue Deutsche Reich kommen, können sich durch den Besuch dieser Schau selbst einen Eindruck über das Dritte Reich, seine politische Kraft, seinen einigen Willen und seine unerhörten und beispiellosen Erfolge bilden.

In einer Pressebesprechung wurden zum ersten Male nähere Ausführungen über diese Riesenschau gemacht. Oberregierungsrat Dr. Ziegler vom Reichspropagandaministerium betonte, daß man sich bei der ungeheuren Spannweite und überquellenden Stoffülle des Themas in der Ausstellung „Deutschland" auf besondere Ausschnitte beschränken mußte. Die Ausstellung ist deshalb in die drei großen Abteilungen aufgeteilt:

1. **Die kulturelle Abteilung „Das neue Deutschland".**
2. **Die landschaftliche Abteilung „Deutsches Volk und deutsches Land".**
3. **Die wirtschaftliche Abteilung „Berlin — das Schaufenster des Reiches".**

Jede dieser Abteilungen wird besonders charakteristische Beispiele auf ihrem Gebiet zur Schau bringen, darunter z. T. Gegenstände und Leistungen, die zum ersten Male öffentlich gezeigt werden.

Der machtvolle Auftakt wird die Ehrenhalle der Ausstellung sein, die den kulturellen Teil „Das neue Deutschland" zur Schau bringen wird. Der Schlußraum dieser Ehrenhalle ist dem deutschen Genius gewidmet. Mitten in diesem Raum liegt die Gutenberg-Bibel, die größte Kostbarkeit unserer gesamten deutschen Literatur, die hier zum ersten Mal öffentlich gezeigt wird.

Rechts und links des Mittelganges der Ehrenhalle wird sich die Ausstellung über das Schaffen des neuen Deutschland entfalten. Sie zeigt die Leistungen auf dem Gebiet des Staatswesens, der Wirtschaft und der Kultur.

In dem Raum „Technik und Wissenschaft" wird ein Querschnitt durch die modernen Arbeiten der naturwissenschaftlichen Forschung gegeben werden. Es werden u. a. die bahnbrechenden Forschungen auf dem Gebiet der Pflanzenzüchtung, wie sie in Müncheberg betrieben werden, den Besuchern vor Augen geführt werden. Der Fußboden dieses Raumes ist vollständig mit einem Teppich aus dem neuen deutschen künstlichen Kautschuk belegt.

Der Raum „Kultur" wird in ähnlicher Weise versuchen, ein Bild vom kulturellen Schaffen des neuen Deutschland zu entwickeln. Die Reichskulturkammer wird diesen Raum mitgestalten. Die neuen auf den Führer zurückgehenden Bauten in München und in Nürnberg werden in Modellen zur Schau kommen.

Oberregierungsrat Dr. Mahlo vom Reichspropagandaministerium äußerte sich über die Abteilung „Deutsches Volk und deutsches Land", deren Mittelpunkt ein Großmodell der Reichsautobahnstrecke sein wird. Diese Abteilung zeigt nicht nur die Schönheit der deutschen Gaue, sondern auch die große deutsche Geschichte, die Besonderheiten des kulturellen Schaffens, die Eigenart der in den deutschen Gauen lebenden Menschen. Ein besonderer Teil der Ausstellung ist den Verkehrsmitteln gewidmet. Die deutsche Automobilindustrie wird ihre Höchstleistung, die Reichsbahn ihre schnellsten Lokomotiven, die Reichspost ihre Fernsehsprechverfahren und die deutsche Luftfahrt ihre Hochleistungsmaschinen zeigen. Auch die deutsche Schiffahrt wird vertreten sein.

Direktor Wischeck vom Berliner Ausstellungs- und Messeamt gab einen allumfassenden Ueberblick über die Ausstellung, besonders aus der Fülle der einzelnen Sonderschauen. Eine Abteilung gibt eine Uebersicht über zahlreiche Neuerfindungen auf allen Gebieten der Photographie, auch der Röntgenphotographie. Weitere Abteilungen zeigen die Herstellung von Kunstseiden, Spitzenleistungen aus den Gebieten der Funkwirtschaft und der Funknavigation, den neuzeitlichen Stand des Fernschriftverkehrs und anderes. Auch die sogenannte Funkbake wird ausgestellt, eine Einrichtung, die zur Sicherung des Luftverkehrs beinahe der ganzen Welt dient. Der Zentralverlag der NSDAP bringt das große Pergamentwerk „Mein Kampf" "und sämtliche fremdsprachigen Ausgaben dieses Buches und die deutschen Ausgaben in ihrer Entwicklung zur Schau.

Auf dem Freigelände wird die leibhaftige Nürnberg—Fürther Eisenbahn von 1835, der erste deutsche Eisenbahnzug, zur Benutzung für die Ausstellungsbesucher bereitstehen, und zwar wohlgemerkt nicht im Modell. Ferner finden hier große Konzerte, Tanz- und artistische Veranstaltungen statt.



Mussolini zeichnete seine Söhne aus.

Im Rahmen einer großen Feierlichkeit verlieh der Duce Mussolini neben zahlreichen Flieger-Offizieren auch seinen Söhnen Bruno und Vittorio Kriegsauszeichnungen. Hier heftet er Bruno Mussolini die Kriegsauszeichnung persönlich an. (Scherl-M.)

Weiterhin bleibt die bisherige Bestimmung, daß devisenrechtliche Ausländer bis zu RM. 30.— in Reichsmarknoten bei sich haben dürfen, bestehen. Die Noten dürfen eine höhere Stückelung als RM. 20,— nicht haben. Eine Einführung für mehrere Reisende gemeinsam ist nicht statthaft.

Dr. Dorpmüller zehn Jahre an der Spitze der Reichsbahn.

DNB **Berlin**, 4. Juni.

Mit dem heutigen Tage ist Generaldirektor Dr. Dorpmüller zehn Jahre Leiter der Deutschen Reichsbahn. Als Beauftragter des Führers und Reichskanzlers überbrachte heute vormittag der Staatssekretär der Präsidialkanzlei, Dr. Meißner, ein persönliches Glückwunschschreiben des Führers zu diesem Jubiläum nachstehenden Inhalts:

„Sehr geehrter Herr Generaldirektor!

Bei der Wiederkehr des Tages, an dem Sie vor zehn Jahren die Führung der Deutschen Reichsbahn übernommen haben, gedenke ich der wertvollen und erfolgreichen Arbeit, die Sie während dieser Zeit für den Aufbau der deutschen Bahnen und ihre technische Vervollkommnung geleistet haben. Als Zeichen meiner Anerkennung übersende Ich Ihnen anbei mein Bild und verbinde hiermit meine aufrichtigen Glückwünsche für Ihr weiteres Wirken.

Mit deutschem Gruß!
gez.: Adolf Hitler".

Anschließend sprachen der Präsident des Verwaltungsrates, Staatssekretär Koenigs, und die Mitglieder des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn, sowie die gesamte Gefolgschaft der Reichsbahn-Hauptverwaltung ihre Glückwünsche aus. Zur Uebermittlung der Glückwünsche der gesamten Gefolgschaft der Reichsbahn-Hauptverwaltung versammelten sich die Mitglieder unter Führung des stellv. Generaldirektors Kleinmann, der namens der Gefolgschaft und der Sozialeinrichtungen der Reichsbahn in einer Ansprache dem Generaldirektor Glückwünsche und Geschenke der Gefolgschaft und der Wohlfahrtsorganisationen der Reichsbahn darbrachte.

In den Mittagsstunden vereinte ein kameradschaftliches Beisammensein die Gefolgschaftsmitglieder der Reichsbahn-Hauptverwaltung, die Vertreter der Reichsbahn-Beamtenschaft und der Reichsbahn-Arbeiterschaft mit der Reichsbahn-Leitung.

Aufruf der Heimattreuen Front

zu den Provinzialwahlen in Eupen-Malmedy.

DNB **Eupen**, 3. Juni.

Die Heimattreue Front, die bei der Wahl am vorvergangenen Sonntag die Mehrheit der neubelgischen Wähler hinter sich hatte, tritt mit einem Aufruf zu den am Sonntag, dem 7. Juni stattfindenden Provinzialwahlen an die Oeffentlichkeit.

Während bei den Parlamentswahlen die heimattreue Bewegung ihren Protest gegen die altbelgische Politik durch Abgabe weißer ungültiger Stimmzettel in eindrucksvoller Weise bekundet hat, werden nunmehr die Eupen-Malmedyer aufgefordert, der von der Heimattreuen Front für die Provinzialwahlen aufgestellten Liste ihre Stimmen zu geben. Gegenwärtig sind zwei Vertreter der Heimattreuen Frontbewegung im Lütticher Provinzialrat. Die Heimattreue Front hofft, daß ihre Vertretung auch aus dieser Wahl gestärkt hervorgehen wird. Ihre Losung lautet auch heute wieder: Keine Stimme einer altbelgischen Partei!

In dem Aufruf wird auf den Sieg hingewiesen, den die Heimattreue Front bei den Wahlen am 24. Mai errungen hatte. „Wir haben," heißt es weiter, „den Ansturm der vereinigten Gegner siegreich abgewehrt, wir haben eine feste und unerschütterliche Stellung erobert. Die neubelgischen Wähler haben sich, wie nicht anders zu erwarten war, in ihrer großen Mehrheit zu uns bekannt. Der Kampf geht weiter; es gilt die gewonnene Stellung auszubauen, und es gilt, die Gegner am 7. Juni von neuem zu schlagen. Daß alle diejenigen, die unserer Losung am vorigen Sonntag folgten den Kandidaten der Heimattreuen Front ihre Stimme geben werden, versteht sich von selbst. Das genügt aber nicht; wir müssen noch gewinnen! Wir müssen den letzten Volksgenossen bewegen sich am Sonntag unter unser Banner zu stellen. Wir müssen die Zahl unserer Vertreter im Provinzialrat vermehren! Ihr kennt die Männer, die auf unsern Listen stehen, sie haben ihr Leben in Eurer Mitte zugebracht. Es sind Eure Brüder und Landsleute; sie sind Blut von Eurem Blut und Fleisch von Eurem Fleisch. Sie kennen keinen anderen Ehrgeiz als der Heimat und Euch zu dienen. Sie verdienen Euer Vertrauen; Ihr werdet es ihnen schenken. Ihr werdet dafür sorgen, daß der 7. Juni zu einem neuen Sieg der Heimat wird. Wir werden alle am 7. Juni erneut ein wuchtiges und eindrucksvolles Bekenntnis zur Heimat ablegen. Der 7. Juni soll aller Oeffentlichkeit zeigen, daß wir zu einem festen Block zusammengeschweißt sind, den nichts zerstören kann."

Devisenbestimmung für Olympia-Besucher.

DNB **Berlin**, 4. Juni.

Eine für die Olympia-Besucher wichtige Aenderung haben die deutschen Devisenbestimmungen erfahren. Danach dürfen aus dem Ausland eintreffende Reisende bei ihrer Einreise nach Deutschland Scheidemünzen (also keine Banknoten) bis zum Betrage von RM. 60,— einführen.

Annäherung Schweden—Finnland.

DNB **Helsingfors**, 3. Juni.

König Gustav von Schweden traf Mittwochnachmittag an Bord des schwedischen Panzerkreuzers „Gotland" in dem finnischen Badeort Nadendal ein, um den Besuch des finnischen Staatspräsidenten Svinhufvud zu erwidern. Zum Empfang hatten sich der finnische Staatspräsident und seine Gemahlin mit großem Gefolge eingefunden. König Gustav ist Gast des finnischen Präsidenten auf dessen Sommerschloß Gullbranda. Die Presse Finnlands schenkt dem Besuch als Zeichen der finnisch-schwedischen Annäherung große Beachtung.

Die „Glücksmänner" kommen wieder

Eröffnung der neuen Arbeitsbeschaffungslotterie.

DNB **Berlin**, 4. Juni.

In der Zeit vom 5. Juni bis 31. August 1936 führt die Reichsleitung der NSDAP die VII. Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung durch. Die Lose werden wiederum in Form einer Straßenlotterie durch „Glücksmänner" vertrieben.

Die offizielle Eröffnung der VII. Reichslotterie erfolgt diesmal in einem breiteren Rahmen als bisher. Die Berliner Losverkäufer werden am Freitag, dem 5. Juni, vor der Schloßrampe zu einem Appell zusammengerufen. Im Lustgarten spielt von 10,30 bis 11,30 Uhr eine Polizeikapelle. Die Eröffnung selbst findet um 11 Uhr vormittags von München aus durch den Reichsschatzmeister der NSDAP Schwarz statt. Die Rede wird über alle Sender verbreitet und auch in Gemeinschaftsempfang nach dem Lustgarten übertragen. Anschließend erhalten die Losverkäufer durch einen Beauftragten der Reichsleitung der NSDAP ihre näheren Weisungen und gehen dann unmittelbar an ihre Arbeit.

„Wenn das nachgibt, haben wir hier ein Massengrab."

Zeugen, die dem Tode bei dem Baugrubenunglück entgingen.

DNB **Berlin**, 4. Juni.

Mehrere Zeugen bekunden in der Donnerstagvormittagssitzung, daß die einzelnen Bohlen in der Baugrube mit besonderer Sorgfalt eingezogen wurden. Von Bedeutung ist die Aussage eines Zeugen, der als Tiefbauarbeiter unten im Schacht beschäftigt war. Zufällig habe er sich, wie er erzählt, die Bohlen zwischen den Trägern an der Westseite des Brandenburger Tors angesehen und dabei bemerkt, daß die Bohlen durch die Erdmassen eingedrückt waren. Er habe darauf noch zu seinem Arbeitskameraden gesagt: „Sieh' mal, wenn das nachgibt, haben wir hier ein Massengrab!" Wenige Zeit vor der Katastrophe erhielt dieser Zeuge vom Schachtmeister den Auftrag, Zementsäcke nach oben zu bringen. Das war seine Rettung, denn kurz danach ereignete sich der Einsturz.

Ein anderer Zeuge ist dem sicheren Tode dadurch entgangen, daß er ½ Stunde vor dem Einsturz den Auftrag erhielt, einen Kollegen abzulösen, der an seine Stelle in die Baugrube hinunter mußte, während er — der Zeuge — oben eine andere Arbeit verrichten sollte. „Der Kamerad, der mich ablöste, ist statt meiner in den Tod gegangen"; mit diesen Worten beendete der Zeuge diesen erschütternden Teil seiner Aussage. Dem toten Schachtmeister Dümcke und dem Angeklagten Roth stellt der Zeuge das beste Zeugnis aus. Beide hätten sich stets hilfsbereit und kameradschaftlich den Arbeitern gegenüber gezeigt.

Die Verhandlung wurde nach Vernehmung weiterer Zeugen, die nichts Wesentliches aussagen konnten, auf Freitag vertagt.

Ein Ende der Beweisaufnahme ist vorerst noch nicht abzusehen, obwohl bereits 80 Zeugen gehört worden sind; es sollen noch etwa 50 Zeugen vernommen werden.

Geständnis auf dem Sterbebett.

DNB **Bremen**, 3. Juni.

Der Mord an der Ehefrau H. Bremer aus Sebbenhausen bei Hoya im Jahre 1931 konnte jetzt aufgeklärt werden. Als Täter wurde der Ehemann der Ermordeten auf Grund von Mitteilungen seiner Schwiegermutter, die diese auf dem Sterbebett dem Pastor machte, verhaftet. Schon damals richtete sich der Verdacht gegen Bremer dem jedoch der Mord nicht nachgewiesen werden konnte. Der Festgenommene unterhielt noch zu Lebzeiten seiner ersten Frau ein Verhältnis mit einer anderen, die er später heiratete. Auch sie wurde unter dem Verdacht der Mitwisserschaft verhaftet.

Schwester und Nichte mit dem Hammer erschlagen.

DNB **Harburg-Wilhelmsburg**, 4. Juni.

Am Donnerstag vormittag wurden im Stadtteil Wilhelmsburg die Frau des pensionierten Reichsbahnbeamten Schulz sowie dessen Tochter ermordet. Als Täter stellte sich der in Kiel wohnende Bruder der Frau Schulz der Polizei. Er gab an, mit dem Vorsatz zur Ausführung des Mordes nach Wilhelmsburg gekommen zu sein.

Der Tat ging ein heftiger Wortwechsel zwischen Frau Schulz und ihrem Bruder voran, in dessen Verlauf der Mörder seine Schwester mit mehreren Hammerschlägen zu Boden streckte und ihr dann den Hals bis zur Wirbelsäule durchschnitt. Als die Tochter der Ermordeten den Streit wahrnahm und hinzueilte, schlug der Unhold diese ebenfalls mit dem Hammer nieder und durchschnitt ihr die Kehle.

Flugzeugunglück über Amsterdam.

Generaldirektor van Hengel tödlich verunglückt.

DNB **Amsterdam**, 3. Juni.

Am Mittwochabend stürzte über dem Amsterdamer Flughafen ein österreichisches Sportflugzeug bei der Landung ab. Die beiden Insassen, der Generaldirektor der österreichischen Kreditanstalt van Hengel und der Flugzeugführer, der bekannte österreichische Sportflieger Hauptmann Brunowski, fanden dabei den Tod. Generaldirektor van Hengel befand sich auf der Reise von Basel nach Amsterdam.

Beileid des Reichsministers der Luftfahrt.

DNB **Berlin**, 4. Juni.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, hat dem österreichischen Bundesministerium für Heereswesen und dem Präsidenten des Aero-Clubs von Oesterreich anläßlich des tödlichen Unfalls des erfolgreichsten österreichischen Jagdfliegers im Weltkriege, Hauptmann a. D. von Brumowski, auf dem Flughafen Amsterdam seine und der deutschen Luftwaffe Anteilnahme ausgesprochen.

Der Reichs- und preußische Innenminister hat durch Erlaß an die Landesregierungen und für Preußen an alle Polizeibehörden angeordnet, daß künftig bei verantwortlichen Vernehmungen durch die Polizei die Religionszugehörigkeit des Beschuldigten, auch die frühere Religionszugehörigkeit, aufzunehmen ist.

Gräfin Edda Ciano, die Tochter des Duce und Gattin des italienischen Presse- und Propagandaministers, ist in Berlin eingetroffen. Sie hält sich dort bei ihrem Schwager und ihrer Schwägerin Graf und Gräfin Magistrati auf. Graf Magistrati ist Botschaftsrat an der Berliner italienischen Botschaft. Die Reise der Gräfin Ciano wird voraussichtlich einige Wochen dauern.

Bei einem Uebungsflug über dem Ligurischen Apennin kam ein Bombenflugzeug in 5000 m Höhe in einen furchtbaren Gewittersturm, wobei der Pilot die Kontrolle über das Flugzeug verlor. Die aus fünf Mann bestehende Besatzung versuchte sich mit dem Fallschirm zu retten, wobei jedoch drei Mann den Tod fanden.

Im Vierteljahr Januar bis März 1936 sind wegen der Errichtung und des Betriebes nichtgenehmigter Funkempfangsanlagen 139 Personen verurteilt worden. In 132 Fällen wurde auf Geldstrafen von 3 Mk. bis 100 Mk erkannt. Fünf Personen wurden zu Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu sechs Wochen verurteilt. Ein Jugendlicher wurde verwarnt.

Wie aus Granada (Colorado) gemeldet wird, verursachten wochenlange Regenfälle im Staate Colorado verheerende Ueberschwemmungen. Im Südwesten des Staates wurden zahlreiche Brücken fortgerissen und mehrere Ortschaften überflutet, so daß sie von der Bevölkerung geräumt werden mußten.

Von Nah und Fern.

Mudersbacher Sittlichkeitsverbrecher vor Gericht.

§ Siegen, 4. Juni.

Vor der Siegener Großen Strafkammer hatten sich am Mittwoch sechs Angeklagte wegen widernatürlicher Unzucht zu verantworten. Die den Angeklagten zur Last gelegten Straftaten reichen teilweise bis zum Jahre 1928 zurück. Am stärksten belastet wurden die Angeklagten Franz Steiger und Heinrich Weber, beide aus Mudersbach. Diese Angeklagten waren zeitweise Jugendleiter bezw. stellvertretende Jugendleiter der Katholischen Jungmännervereinigung. Steiger gab bei seiner Vernehmung die ihm zur Last gelegten Straftaten im wesentlichen zu, ebenfalls der Angeklagte Weber mit gewissen Einschränkungen. Auch die übrigen Angeklagten wurden gleichfalls im Sinne der Anklage überführt. Es wurden verurteilt unter Anrechnung der Untersuchungshaft der Angeklagte Steiger zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren, der Angeklagte Weber zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren, Blümer zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr acht Monaten, Helbighausen zu neun Monaten und Kopesch zu fünf Monaten Gefängnis.

Die „vergeßliche" Mutter.

Das Kind beim „Autoschieben" im Gras liegen gelassen.

+ Minden, 4. Juni.

Ein Landwirt unternahm mit seinem Kraftwagen einen Ausflug nach einem Ort bei Minden. Unter den Fahrgästen befand sich auch eine junge Mutter mit ihrem erst einige Monate alten Kind. Als man in den späten Abendstunden auf der Rückfahrt begriffen war, versagte der Motor des Autos. Mit Hilfe einiger junger Leute schob man den störrischen Wagen eine leicht ansteigende Höhe hinauf in der Hoffnung, daß sich beim Herunterlaufen der Motor besinnen würde. Auch die junge Mutter, die ihr Kind solange ins Gras legte, beteiligte sich an der „Schiebung". Der Motor sprang wieder an, und frohgemut strebte der Wagen den heimatlichen Gefilden zu. Erst zu Hause bemerkte die junge Mutter, daß sie ihr Kind „vergessen" hatte. Sie mußte nun den Weg zu Fuß zurücklegen und brauchte Stunden, um ihr Kind heimzuholen.

Zu vertrauensselig.

Wieder ein Mädchen einem Heiratsschwindler in die Hände gefallen.

§ Düsseldorf, 4. Juni.

Wegen Heirats- und Darlehnsbetruges wurde der 30 Jahre alte Hermann Haake, zuletzt in Düsseldorf wohnhaft gewesen, festgenommen. Haake, der erheblich, darunter auch wegen Heiratsbetrugs, vorbestraft ist, schrieb im Dezember v. Js. auf Heiratsinserate und kam mit einer Hausangestellten in Verbindung. Er gab fälschlich an, bei der Oberpostdirektion tätig und pensionsberechtigt zu sein. Obschon Haake verheiratet ist, versprach er dem Mädchen die Ehe. Unter den schwindelhaftesten Angaben verstand er es, dem Mädchen die gesamten Ersparnisse in Höhe von ca. 500 RM. abzunehmen. Er veranlaßte das Mädchen sogar, für ihn Geld zu leihen, den Lohn von der Herrschaft im voraus zu fordern und den gesamten Schmuck und die Kleidungsstücke in die Leihanstalt zu bringen. Ende Februar ds. Js. verschwand er unter der Vorspiegelung, er sei nach Nordhorn versetzt. In Ahrweiler hat er ebenfalls mit einem Mädchen ein Verhältnis unterhalten und von einer weiteren Person unter Vorspiegelung falscher Tatsachen einen Geldbetrag geliehen.

Rektorin von ehemaliger Schülerin überfallen und schwer verletzt.

* Köln, 4. Juni.

Am Mittwochnachmittag wurde die im Ruhestand lebende 71jährige Leiterin einer Kölner Lehranstalt von einer Frau aufgesucht und um eine Erfrischung gebeten, da sie sich nicht wohl fühle. Die alte Dame überreichte der Bittstellerin einen Likör, den diese jedoch ablehnte. Darauf begab sich die Rektorin in die Küche, um Baldrian und Wasser zu holen. Unbemerkt folgte ihr die sie besuchende Frau, die plötzlich mit einem Brotmesser auf die sich bückende Greisin einstach. Die Täterin flüchtete auf die Hilferufe der Ueberfallenen, nachdem sie vorher noch die Küchentür abgeriegelt hatte. Hausbewohner alarmierten sofort das Ueberfallkommando, durch das die Schwerverletzte in ein Krankenhaus gebracht wurde. Lebensgefahr besteht nicht. Wie die Kriminalpolizei feststellte, handelt es sich bei der Täterin um eine ehemalige Schülerin der Ueberfallenen.

Zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt.

DNB Koblenz, 4. Juni.

Von der ersten Strafkammer des Landgerichts Koblenz stand am Donnerstag der katholische Geistliche Anton Jakob. Er war angeklagt, sich durch fünf selbständige fortgesetzte Handlungen von 1933 bis 1934 an minderjährigen Schülern im Sinne des Paragraphen 174,1 vergangen zu haben. Weiter wurde dem Angeklagten zum Vorwurf gemacht, in Predigten und bei Versammlungen politische Angelegenheiten des Staates in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise behandelt zu haben. Die Vernehmung des Angeklagten, der 29 Jahre alt ist, fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Er war in allen ihm zur Last gelegten Fällen geständig. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtzuchthausstrafe von fünf Jahren. Der Verteidiger plädierte auf Grund des vollkommenen und freimütigen Geständnisses des Angeklagten auf mildernde Umstände. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzten Verbrechens gegen § 174 Abs. 1 des StrGB und auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und sechs Monaten und zum Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. In der Urteilsbegründung betonte das Gericht u. a., daß der Angeklagte all das, was ihm bei den ihm anvertrauten Jugendlichen eine besonders hohe Stellung gab, zu verbrecherischen Handlungen ausgenutzt habe. Das Gericht habe keine Veranlassung, von Menschen, die wie der Angeklagte ihre Stelle zu verbrecherischen Taten benutzten, den staatlichen Frieden und die Aufbauarbeit stören zu lassen. Da der Angeklagte sich durch seine Handlungen selbst außerhalb der Volksgemeinschaft gestellt habe, seien ihm auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren abzusprechen.

★

(!) Siegen, 4. Juni. **Todessturz aus sieben Meter Höhe.** Der 48jährige Arbeiter Wilhelm Müller stürzte in einem hiesigen Maschinenbaubetrieb aus sieben Meter Höhe ab. Er fiel so unglücklich auf eine Betonplatte, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er bald starb. Müller war längere Zeit arbeitslos und erst seit einiger Zeit wieder in Arbeit gekommen.

Turnen – Spiel – Sport.

Wer kommt ins Endspiel?

Fortuna Düsseldorf zog bekanntlich Vorwärts Gleiwitz zum Gegner, der bei aller Achtung vor dem Können des Schlesienmeisters leichter zu schlagen sein wird, als dies mit Schalke oder dem 1. FC Nürnberg der Fall gewesen wäre. In der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn wird Schalke oder der „Club" weichen müssen. Es wird sicherlich zu einem dramatischen Kampf kommen, den man in seinem Ausgang als vollkommen offen bezeichnen muß. Oder sollten die Nürnberger ähnlich wie im Düsseldorfer Pokal-Endspiel auch diesmal die Gelsenkirchener hinter sich lassen? Beide Mannschaften wären als Endspielgegner Fortuna Düsseldorfs (voraussichtlich) zu akzeptieren, nur eine kann sich durchsetzen.

Wir glauben bei allem Wenn und Aber doch noch an Schalke,

das in den Gruppenspielen in der entscheidenden Stunde der Chemnitzer Kampfmaschine die Kraft nahm und mit seinem technischen und taktischen Rüstzeug zum Schluß schließlich doch noch als glorreicher Sieger in die Vorschlußrunde einzog, die die übrigen drei Endspielanwärter ganz überlegen erreichten.

Schalke oder Nürnberg?

Die beiden Gegner der Vorschlußrunde, der Altmeister, 1. FC Nürnberg und der Deutsche Meister Schalke 04 kennen sich sehr genau und haben sich schon manchen harten Strauß geliefert. Vor zwei Jahren holte sich Schalke 04 nach einem überaus dramatischen Gefecht durch einen 2:1-Sieg zum ersten Male den Meistertitel, um aber im Pokal-Endspiel im Dezember 35 gegen denselben Gegner 0:2 zu unterliegen. Damit hat jede Mannschaft einen wichtigen Sieg zu verzeichnen, Stuttgart soll nun darüber entscheiden, wer die beste Mannschaft ist.

Bei einem

Vergleich in der Spielstärke

fällt sofort auf, daß die Nürnberger in der Abwehr stärker besetzt sind, denn Köhl, Billmann und Munkert sind in der Gesamtheit höher einzuschätzen, als das Schlußdreieck Mellage, Bornemann, Schweißfurth. Will man ganz genau gehen, muß man den Süddeutschen auch in der Läuferreihe geringe Vorteile einräumen. Carolin ist in seinem spielerischen Wert dem Schalke-Mittelläufer Nattkämper vorzuziehen, und Oehm sowie Uebelein 1 oder Luber sind bestimmt genau so gut und zuverlässig wie die Seitenläufer bei Schalke, ob diese nun Tibulski, Valentin oder Gellesch heißen. Ganz anders liegen aber die Dinge in der Angriffsreihe, in der der Titelverteidiger ein klares Uebergewicht besitzt, obwohl sie augenblicklich noch nicht feststeht. Da Pörtgen voraussichtlich nicht dabei sein wird, führt sehr wahrscheinlich Szepan den Angriff, während Kalwitzki mit Gellesch die rechte Flanke bildet. Die linke Seite ist bekanntlich mit Kuzorra-Urban gegeben.

Die Nürnberger müssen im Sturm auf einen ihren bewährtesten Spieler verzichten und zwar auf den schußgewaltigen Linksaußen Spieß, der mit einem angebrochenen Schienbein wohl auch für das Endspiel — falls der „Club" es in Stuttgart schaffen sollte — noch nicht in Frage kommt. Seinen Platz nimmt Schwab ein, der sich schon recht gut eingeführt hat, aber Spieß in seiner Wirkung bei weitem nicht erreichen kann. Voraussichtlich wird der Sturm in der Aufstellung: Gußner — Eiberger — Friedel — Schmitt — Schwab antreten. Mit der Durchschlagskraft der Innenstürmer ist es nicht weit her, und wenn auch die hinteren Reihen der Gelsenkirchener nicht immer ganz zuverlässig sind und Polizei Chemnitz in Dortmund gezeigt hat, wo Schalke verwundbar ist, so sollte die Abwehr von Schalke doch in der Lage sein, den Angriff der Nürnberger in Schach zu halten. Dagegen müßte sich der Angriff von Schalke bei der Nürnberger Hintermannschaft auf die Dauer so viel Respekt verschaffen können, daß es zu so viel Toren reicht, um die Fehler der eigenen Abwehr auszugleichen und einen knappen Sieg herauszuholen.

Fortuna Düsseldorf gegen Vorwärts RSV. Gleiwitz.

Erstmalig in der Geschichte der deutschen Fußballmeisterschaft hat sich ein schlesischer Verein bis zur Vorschlußrunde durchgekämpft. Der Vorwärts Rasensport Gleiwitz, der in der schlesischen Meisterschaft den Titelverteidiger Beuthen 09 klar hinter sich ließ, hat schon einmal einen Angriff unternommen, die Viktoria an sich bringen. Vor drei Jahren trafen die Gleiwitzer im Düsseldorfer Vorrundentreffen mit Fortuna zusammen. Die damals noch mit Hochgesang spielenden Fortunen machten aber mit dem eifrigen Gegner kurzen Prozeß und schickten ihn mit einer 9:0-Niederlage auf die Heimreise.

Inzwischen haben die Schlesier erhebliche Fortschritte gemacht. Die von Frauenkron trainierte Mannschaft hat sich prächtig entwickelt. In den Gruppenspielen vermochte weder Eimsbüttel noch Werder Bremen gegen die Gleiwitzer etwas auszurichten, die ganz überzeugend die Gruppenmeisterschaft gewannen und nun als Außenseiter versuchen, auch die vorletzte Etappe siegreich zu überstehen. Der Niederrheinmeister hat in den Gruppenspielen schöne Spiele geliefert, aber auch Enttäuschungen bereitet. Seine hervorstechendste Leistung war der 4:0-Sieg in Mannheim über den badischen Meister SV Waldhof, der in Bonn die letzte Chance verpaßte, doch noch ein Entscheidungsspiel mit Fortuna herbeizuführen, nachdem die Düsseldorfer in Kassel von Hanau 93 überraschend mit 5:1 geschlagen wurden. Fortunas Form ist recht schwankend, und wenn die Mannschaft in Dresden einen schlechten Tag erwischen sollte, wäre es sehr leicht möglich, daß sie von der kampfstarken Gleiwitzer Elf trotz aller spielerischen Vorteile überrannt wird.

Zwischenfälle beim Fußballkampf Italien-Oesterreich in Wien.

Wien, 4. Juni.

Bei dem Fußballänderkampf Oesterreich—Italien kam es am Sonntag zu Zwischenfällen, die schließlich den Schiedsrichter veranlaßten, nach Herausstellung von Mannschaftsmitgliedern aus beiden Lagern das Spiel drei Minuten vor Schluß abzubrechen. Der Wiener Berichterstatter der „Times" weiß hierzu noch folgendes zu berichten: Nach einer Reihe offensichtlicher Regelwidrigkeiten der Italiener begannen die Oesterreicher Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Sie erhielten darauf einen Verweis, und es wurde ein Strafstoß gegen sie ausgesprochen. Bevor dieser durchgeführt werden konnte, stürzte sich der italienische Spieler, der das Opfer der Regelwidrigkeit geworden war, auf einen österreichischen Spieler und versetzte ihm einen heftigen Faustschlag in den Unterleib. Er wurde darauf herausgestellt. Später, nach weiteren offensichtlichen Fehlern, schlug ein anderer italienischer Spieler einen Oesterreicher an das Kinn, andere traten nach ihren österreichischen Gegenspielern und der herausgestellte Spieler und der italienische Torwächter stürmten auf das „Schlachtfeld". Die Folge war ein allgemeines Handgemenge. — Der Schiedsrichter gab das Schlußzeichen. Polizei erschien auf dem Sportplatz, um die Kämpfer zu trennen. Die Italiener verließen unter einem Sturm von Zischen und Pfeifen das Feld. Der Berichterstatter schließt seinen Bericht damit, daß Ausbrüche dieser Art im internationalen Fußballsport in diesem Teil der Welt bisher noch nicht dagewesen seien.

Deutscher Reitersieg in Warschau.

Rittm. v. Barnekow gewinnt Zwei-Pferde-Prüfung.

Warschau, 4. Juni.

Beim Warschauer Reitturnier wurde als Hauptereignis am Donnerstag in Anwesenheit des Chefs der Polnischen Armee, Rydz-Smigly, ein Zwei-Pferde-Springen um den Preis des verstorbenen Marschalls Pilsudski ausgetragen. Jeder Reiter hatte zwei Pferde über den Kurs zu bringen, deren Fehler addiert und zusammen gewertet wurden. Als einziger beendete von den 36 Teilnehmern Rittm. v. Barnekow auf Olaf und Der Star beide Ritte über die hohe Anforderungen stellenden Hindernisse fehlerlos. Für den zweiten Platz kamen Oblt. K. Hasse auf Thora und der französische Lt. Broussaut auf Exereise infrage, die beide einen Ritt fehlerfrei beendeten. Im Stechen blieb wiederum Thora ohne Fehler, so daß Deutschland auch der zweite Platz zufiel. Oblt. Schlickum kam mit Wotan und Fanfare mit zusammen 12¼ Fehlern auf den neunten Platz. Im Mittelfelde plazierten sich noch Oblt. Brinkmann auf Sambo und Wotansbruder mit 16 und Rittm. Momm mit Baccarat und Schneemann mit 16¾ Fehlern.

Dreitage-Mittelgebirgsfahrt.

Schwere Prüfung am zweiten Tag.

So schön das schlesische Grenzland mit seinen Bergen ist, so schwer wurde es am Donnerstag den Teilnehmern an der Dreitage-Mittelgebirgsfahrt gemacht. Trotz des günstigen Wetters mit seinem strahlenden Sonnenschein steht für die Fahrer fest, daß diese Prüfung mit ihren staubigen Straßen, den verschlammten Waldstrecken, morastigen Wiesengründen und den mit Geröll und groben Steinblöcken übersäten Gebirgswegen an Schwierigkeiten schlechthin nicht zu überbieten ist. Die unerhörten Anstrengungen veranlaßten manchen Teilnehmer, resigniert die „Waffen" zu strecken und auf dem kürzesten Wege dem Hauptquartier Salzbrunn wieder zuzustreben.

Die Personenwagen hatten diesmal die „Strecke Landeck" zu bewältigen, die am ersten Tag den Krafträdern vorbehalten war. Bis zur Kontrollstrecke in Bad Landeck ging es noch einigermaßen, dann aber folgte eine Steilabfahrt bei Tannenberg, die das Äußerste von den Fahrern verlangte. Der Weg glich einer schmalen Schlucht, die mit Schlamm gefüllt war und zahlreiche Felsbrocken aufwies. Auch die Bodenfreiheit half den Wagen hier nichts. Auf den Achsen schlingerten die Wagen von Stein zu Stein. Bald noch schlimmer war die Bergprüfung bei der Festung Silberberg, wo die Fahrbahn einer Steintreppe mit unregelmäßig ausgehauenen Stufen mehr als ähnlich sah.

Auf der „Strecke Altheide" mühten sich die Krafträder ab. Fahrern und Maschinen wurde außerordentlich viel zugemutet, und so waren die Ausfälle gleichmäßig auf Schäden an den Rädern und auf Ueberanstrengung der Fahrer zurückzuführen. Wieder wurden „Sprünge" über heimtückische Wasserquerrillen notwendig, die mehr als einen Teilnehmer verzweifeln ließen. Für die Schwierigkeiten spricht mehr als Worte die Tatsache, daß auch hier ein Ernst Henne, der Führer der siegreichen deutschen Manschaft im Kampf um die Internationale Trophäe, scheiterte und die Weiterfahrt einstellte.

Für die Lastkraftwagen waren auf der zweiten Tagesstrecke „Oberschreiberhau" wieder einige Erleichterungen vorgesehen, die aber nicht immer als solche empfunden wurden. Besondere Schwierigkeiten bereitete die Bergprüfung bei Hochstein.

Schon jetzt darf man sagen, daß die Ausfälle bei der diesjährigen Dreitage-Mittelgebirgsfahrt sehr groß sein werden, und daß sich bei der Freitags-Abfahrt in Salzbrunn bereits die „Felder" erheblich gelichtet haben werden.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× Berlin, 4. Juni.

Unentwegt setzten sich die Kurssteigerungen an den Aktienmärkten weiter fort. Nach den bei den Banken eingegangenen Aufträgen hat das Geschäft einen schon seit längerer Zeit nicht mehr beobachteten Umfang angenommen. Da die Aufträge aber wieder überwiegend die Kaufseite betreffen und auch der berufsmäßige Börsenhandel bestrebt ist, sich erreichbares Material zu sichern, treten zu Beginn der Börse meist weitere Steigerungen um durchschnittlich 1 Proz. ein. Dabei fehlt es an besonderen anregenden Meldungen aus der Wirtschaft, doch ist man in Erwartung der demnächst stattfindenden Bilanzsitzungen führender Industrieunternehmungen, deren Ergebnissen man mit besten Hoffnungen entgegensieht, weiter kauffreudig gestimmt. Wenn an einzelnen Märkten im Gegensatz zur Allgemeintendenz einige Kursrückgänge eintraten, so ist das nur zu begrüßen; sie tragen immerhin etwas dazu bei, eine zu stürmische Aufwärtsbewegung zu bremsen, die zweifellos Rückschlagsgefahren in sich birgt.

Blanko-Tagesgeld verbilligte sich auf 2,75 bis 3 Proz. Von Valuten zog das Pfund weiter auf 12,49 an, der Dollar errechnete sich mit 2,489.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 4. Juni. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 52,50 ℳ für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 144, Aluminium i. Walz. o. Dr. 148, Reinickel 98-99 kg 269, Silber in Barren 900 f 38,25—41,25.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

● **Dortmund**, 4. Juni. Auftrieb: Großvieh 548, Ferkel 76, Läufer 8, Kälber 28. Es kosteten: frischmelkte Kühe: a) 500—530, b) 440—490, c) 380—430; Rinder: 380—470. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der Handel in Großvieh war sehr langsam, voraussichtlich Ueberstand. Am Schweinemarkt war der Handel sehr ruhig. Es kosteten: Ferkel: 5—6 Wochen alt 18—20, 6—8 Wochen alt 22—27, 8—10 Wochen alt 28—32, 10—12 Wochen alt 33—37; Läufer: 3—5 Monate alt 38—46 ℳ. Abfallende Ware war entsprechend niedriger. Ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher. Nächster Markt am 10. Juni.

Viehmarkt in Cloppenburg.

‡ **Cloppenburg**, 2. Juni. Auftrieb 159 Pferde, 66 Stück Rindvieh und 637 Schweine. Es kosteten: Beste junge Pferde 1100—1300 Rm., gute Arbeitspferde 700 bis 1000 Rm., ältere Arbeitspferde 350—550 Rm., 1- und 2jährige Pferde 550—1000 Rm. Handel langsam. Milchkühe 360—475 Rm., tragende Queuen 300—420 Rm., Weiderinder 170—340 Rm. Handel langsam. Ferkel, von 5—6 Wochen, 14—16 Rm., 6—8 Wochen 16—18 Rm., 8—10 Wochen 18—21 Rm., ältere Tiere pro Pfund 53—58 Pfg. Handel langsam mit Ueberstand. Ausgesuchte Tiere in allen Klassen und Gattungen über Notiz.

Schweinemarkt in Lehrte.

‡ **Lehrte**, 3. Juni. Auftrieb 898 Ferkel und 148 Läufer- und ältere Futterschweine. Es kosteten (Durchschnittsqualität und Durchschnittspreise): Ferkel, 5—6 Wochen alt, 15—18 Rm., 6—8 Wochen alt 19—21 Rm., 8—10 Wochen alt 22—25 Rm., 10—12 Wochen alt 26 bis 32 Rm. Läuferschweine: über 3—5 Monate alt 33—40 Reichsmark. Aeltere Futterschweine: 41—60 Rm. Abfallende Ware entsprechend niedriger, ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher. Marktverlauf langsam. Nächster Markt: Dienstag, 9. Juni.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt, 4. Juni. Auftrieb: Bullen 1, Kühe 14 Färsen 3, Kälber 502, Schafe 31, Schweine 1385. Marktverlauf: Kälber sehr lebhaft, Hammel und Schafe mittelmäßig, Schweine zugeteilt. Es kosteten: Kälber a) —, b) 77—80, c) 72—76, d) 64—71, e) 50—63; Hammel und Schafe a) 48, b) 45—47; Schweine: a) 57, b1) 56, b2) 55, c) 53, d) 51, e) —, f) —, g1) 54—56, g2) —.

Dortmunder Getreidemarkt.

Dortmund, 4. Juni. Erzeugerpreise für die Festpreisgebiete der Provinz Westfalen per Juni 1936. Weizen: 76/77 kg W 18 218.—; W 16 216.—; W 13 213.—; W 12 212.—; W 9 209.—. Roggen: 71/73 kg R 18 183.—; R 16 181.—; R 15 179.—; R 13 177.—; R 11 175.— Futterhafer: 48/49 kg H 21 181.—; H 18 180.—; H 16 178.—; H 15 177.—; H 14 176.—; H 13 174.— Futtergerste: 61/62 kg G 14 190.—; G 13 188.—; G 12 187.—; G 11 185.—; G 10 184.—. Mehl. Grundpreise für Weizen- und Roggenmehl, Weizen- und Roggenkleie. Die Zuschläge bezw. Handelsspannen errechnen sich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Weizenmehl: Type 790 W 18 28,65; W 16 28,65; W 13 28,15; W 12 28,15; W 9 28,15. Roggenmehl: Type 997 R 18 23,15; R 16 23.—; R 15 22,95; R 13 22,75; R 11 22,55. Weizenkleie: W 18 12,05; W 16 11,95; W 13 11,75; W 12 11,70; W 9 11,55. Roggenkleie: R 18 10,80; R 16 10,70; R 15 10,55; R 13 10,45; R 11 10,30. Weizen-Futtermehl W 18 14,55 ab Mühle; Roggen-Futtermehl R 16 13,20 ab Mühle.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 4. Juni 1936.

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen, märk., Durchschnittsqualität 76/77 frei Berlin: 218.00

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
	206.00	207.00	208.00	209.00	210.00	212.00	214.00

Roggen, märk., Durchschnittsqualität: 71/73, frei Berlin 183.00

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
	169.00	170.00	171.00	172.00	175.00	176.00	177.00

Futtergerste, 59/62

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX
	174.00	175.00	177.00	180.00	182.00

Gerste, Braugerste feine, neu, frei Berlin	=	Wintergerste, zweizeil. frei Berlin	=
ab märk. Station	=	ab märk. Station	=
Braugerste gute frei Berlin	=	Wintergerste, vierzeil. frei Berlin	=
ab märk. Station	=	ab märk. Station	=

Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin — | ab märk Station —

Hafer, märk. Durchschnittsqualität 48/49

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	IV	V	X	XI	XIII	XIV
	162.00	166.00	169.00	171.00	174.00	176.00

Weizenmehl Type 790, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
27.55	27.55	27.55	28.00	28.00	28.40	28.40	28.40	28.80	29.10

10 % Auslandweizen — 1.90 Mk. Aufgeld. — 30 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl, Type 997, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	IX	XI	XII	XIII
21.10	21.30	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.35	22.35	22.45

Raps — | Leinsaat —

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.50	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	IX	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.30	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45

Viktoriaerbsen	35—38	Lupinen, gelbe	29—31	Sojaschrot 45% a. Hafen	15.85
Kleine Erbsen	32—35½	Seradella, alte	—	45% a. Stettin	15.90
Futtererbsen	24—26	Seradella, neue	41—45	Kartoffelflocken	
Peluschken	32—35	Leinkuchen, 37%	17.30	Parit. waggon Stettin	18.70
Ackerbohnen	20—22	Erdnußkuch. 50%	16.90	Kartoffelflocken waggonfrei Fabrik	19.90
Wicken	30—31	Erdnußkuchenm.	18.10		
Lupinen, blau	17½—19½	frockenschnitze	9.50		

Einschl. Monopolzuschlag 1) 4.60 2) 5.30, 3) 5.60, 4) 5.60

Bremen: Baumwolle

	4. 6. Brief	4. 6. Geld	4. 6. bez	3. 6. Brief	3. 6. Geld	3. 6. bez
Loco	14.12			14.10		
Jan.	11.96	11.95	11.95	11.97	11.93	11.97
März	11.98	11.97	11.97	11.99	11.98	11.99
Mai	12.02	11.97	11.99	12.04	11.98	12.01
Juli	12.33	12.30	12.31	12.33	12.32	12.33
Okt.	11.97	11.94	11.95	11.97	11.93	11.95
Dez.	11.96	11.93	11.94	11.96	11.96	11.95

Liverpool: Baumwolle

	4. 6.	3. 6.
Loco	—	6.72
Januar	5.71	5.76
Februar	5.70	5.75
März	5.70	5.75
April	5.70	5.75
Mai	5.70	5.75
Juni	6.25	6.30
Juli	6.15	6.20
August	6.01	6.05
September	5.50	5.95
Oktober	5.80	5.85
November	5.73	5.77
Dezember	5.71	5.76
Juni	5.68	5.74
Juli	5.67	5.73
Oktober	5.50	5.56
Januar	5.46	5.51
März	5.46	5.51
Mai	5.46	5.51
Tagesimport	—	22400

Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F

	4. 6. Sak.	4. 6. Up.
Januar	8.38	6.75
März	8.35	6.76
Mai	8.30	6.78
Juni	8.30	6.78
Juli	8.34	7.40
Oktober	8.46	6.81
Novbr.	8.46	6.75
Loco	8.69	7.73

Liverpool:

	stind	amw.
	4. 6.	3. 6.
Loco Surtee	—	—
„ Broach	5.22	5.27
„ Punjab/A	5.32	5.62
„ Centr. Pr.	5.29	5.34
„ Beng. F. G.	4.31	4.84
„ Beng. Sup.	4.25	4.58
„ Sind F. G.	—	—
„ Sind Sup.	—	—

New Orleans: Baumwolle

	4. 6.	2. 6.
Loco	11.88	11.86
Januar	10.75	10.73
März	10.75	10.75—76
Mai	10.76	10.75
Juli	11.58	11.56
Oktober	10.80—81	10.78—77
Dezember	10.75	10.72

New Yorker Baumwollkurse

	4. 6.	3. 6.
Loco	11.77	11.80
Januar	10.80	10.77—78
Februar	10.79	10.76
März	10.78	10.75
April	10.79	10.76
Mai	10.80	10.77
Juni	11.62	11.65
Juli	11.62	11.65
August	11.47	11.50
September	11.31	11.24
Oktober	10.86—88	10.79
November	10.82	10.77
Dezember	10.77—79	10.74—75

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen	1000
Baumwollzufuhr in Golf Häfen	3000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach England	3000
Export n. d. übrig. Kontinent	10000
Export nach Japan u. China	—
Fracht nach Liverpool	—
Fracht für Standard	—
Export n. Kanada u. Mexiko	—

New Orleans: Am 3. 6. keine Börse.